



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 13 (1943)

173 (25.6.1943) Hauptausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-308162](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-308162)

HAKENKREUZBANNER

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, B. 3, 14/15 - Fernruf-Sammel-Nr. Mannheim 354 31 - Berliner
Schriftleitung: Berlin W 30, Nollendorfplatz 8, Fernruf Berlin 27 19 76. - Erscheinungsweise: 7mal
wöchentlich als Morgenzeitung. - Hauptvertriebsgebiet: Groß-Mannheim und Nordbaden.



Bezugspreis: Frei Haus 2.- Reichsmark einschließlich Trägerlohn; bei Postbezug 1.70 Reichsmark (einschließlich
21 Reichspennig Postzustandgebühren) zuzüglich 42 Reichspennig Beleggeld. - Anzeigenspreise laut jeweilig
gültiger Anzeigenpreisliste; zur Zeit ist Liste Nr. 13 gültig. - Zahlungs- und Erfüllungsort: Mannheim

HAUPTAUSGABE MANNHEIM • 12. JAHRGANG • NUMMER 173

FREITAG, DEN 23. JUNI 1943 • EINZELVERKAUFSPREIS 10 RPF.

England auf der Armesünderbank

Britische Presse ergeht sich gegenüber den Bolschewisten in Selbstbefleckung

Verrat an den Gewerkschaften

Stockholm, 24. Juni (Eig. Dienst.)

Der englische Gewerkschaftsführer Sir Walter Citrine ist am Mekka seiner Wünsche, in Moskau, eingetroffen. Er mußte sich mit seinen gefärbten, mehr oder minder sowjetisch angehauchten Funktionen aus den am stärksten unter kommunistischen Druck stehenden englischen Gewerkschaften, vor den Statisten des Sowjet-„Publikums“ zeigen. Was war dazu geeignet als ein Theater. Citrine äußerte sich über die Nützlichkeit und Notwendigkeit persönlichen Kontaktes, wodurch Mißverständnisse am besten verhütet werden könnten. Allzu leicht könne sich sonst der eine von zwei Partnern in der Auffassung befinden, der andere leiste nicht genug für die gemeinsame Sache und er selber trage die ganze Last, während es sich in Wirklichkeit doch anders verhalte.

Schon nach diesen paar Proben kann man sich einen Begriff machen, mit welchen Vorwürfen der englische Abgesandte in Moskau empfangen worden sein dürfte. Nicht allein bezüglich der allgemeinen Politik und Kriegführung. Die Sowjets haben immer wieder dargelegt, daß sie die Hauptlast des Krieges tragen und daß ihre Verbündeten nicht genug leisteten. Aber auch in der speziellen innenpolitischen und gewerkschaftlichen Zusammenarbeit ist Citrine offensichtlich mit einer Reihe von Vorhaltungen empfangen worden. Sein Mißerfolg gegenüber den amerikanischen Gewerkschaften bei seinen Bemühungen um deren Angliederung an die englisch-sowjetische Gewerkschaftsfront und die Ablehnung des kommunistischen Fusionsantrages durch die Labour-Partei bilden sicher zwei Hauptpunkte aus den Moskauer Gesprächsnotizen, die nicht allzu erfolgreich für ihn liegen.

Die englischen Gewerkschaftsabgesandten, vor allem aber Citrine selber, der von den Sowjets bestimmte Aufträge erhalten hatte, sind in die Rolle von Schuldgeißeln gedrängt worden, die mit ihren Leistungen im Rückstand sind. Sie sollen auf diese Weise zu neuen Diensten genötigt werden und nach der alten Methode, die man etwas unzuverlässigen Agenten gegenüber einschlägt: Unzufriedenheit der Auftraggeber und das Bewußtsein, ihren Erwartungen eigentlich etwas schuldig geblieben zu sein, sollen zusammen mit dem Gefühl materieller Abhängigkeit, das manche englische Gewerkschaftsfunktionäre bei den Verhältnissen in der eigenen Arbeiterschaft schon heute gegenüber Moskau verspüren dürften, das Hörigkeitsverhältnis verschärfen. Es ist sehr interessant, wie als Ersatz für die scheinbar aufgelöste Komintern die englischen Gewerkschaften neben den Kommunisten in den „demokratischen“ Ländern als Werkzeuge der Moskauer Zentrale benutzt werden sollen.

Ganz ähnliche Gefühle wie bei Citrine besetzen jedoch offensichtlich auch manche Kreise der englischen Konservativen und der englischen Presse. Die konservative „Yorkshire Post“ mahnt anlässlich des Jahrestages der offenen Kriegsbeteiligung der Bolschewisten, England müsse immer daran denken, in welcher Dankesschuld gegenüber Sowjetrußland es stehe. Ein Teil der Schuld sei vielleicht durch den englischen Bombenkrieg abgezahlt, aber nur ein Teil. Die „Times“ begab sich gleichfalls rutschend auf die Bußbank und erklärte dort, sich an die Brust schlagend, sei es eine große Sünde: Wie sehr sei doch die Unkenntnis zu beklagen, die früher zwischen England und der Sowjetunion bestanden habe. Ein Vierteljahrhundert hindurch seien beide Länder voneinander getrennt gewesen „durch einen Vorhang von Unorientiertheit und Vorurteilen, einem Nebel, der eher noch verdichtet wurde, statt aufgelöst durch eine Woge unterschiedsloser Begeisterung von jener Art, die nur einen schlechten Ersatz für kritische Wertschätzung darstellt.“ Wie gut sei es jedoch jetzt, erklärt die „Times“ im Anschluß an

diesen Bußfall lob- und preislegend, für die nunmehrige enge militärische Zusammenarbeit gegen Europa, daß jetzt in beiden Ländern für ein tiefergehendes und dauerhaftes Verständnis gearbeitet werde. Womit die „Times“ es sich und der eigenen Regierung freilich wiederum ein wenig zu leicht machen wollte: Das Eingeständnis früherer Sündhaftigkeit genügt keineswegs. Nach sowjetischer Ansicht kommt man von seinen Schulden und Versprechungen nicht so leicht weg, wie mit einem Lippenbekenntnis und einigen frommen Phrasen. Die

Sowjets verlangen von Citrine und seinen Gewerkschaften, von der „Times“ und ihren Konservativen mehr: Unterordnung unter moskowitzische Befehle.

Dr. Scheel sprach in Wien
Wien, 24. Juni.
Der Reichsstudentenführer sprach über den Kampf der nationalsozialistischen Studenten Wiens um die Schaffung des Großdeutschen Reiches und die Bewährung der Studenten in den Jahren der deutschen Volkwerdung.

Sowjetagitation in England und USA
Zunehmende Durchdringung mit dem bolschewistischen Gedankengut
Genf, 24. Juni. (HB-Funk)

Der Bolschewismus scheint einen neuen Agitationsfeldzug in den anglo-amerikanischen Staaten zu starten. So meldet London, daß in den USA mehr als vierzig Massenversammlungen in dieser Woche abgehalten werden, die der Förderung des guten Verständnisses mit der Sowjetunion dienen sollen. Zehntausende von Menschen in Hollywood, Chicago, Philadelphia und New York und Tausende in kleineren Städten sangen sowjetische Lieder und hörten sowjetischen Rednern zu.

Zu gleicher Zeit meldet die „Times“, daß sich der englische Büchermarkt in Zukunft der sowjetrussischen Literatur in weitestem Maße öffnen werde. So sei in diesen Tagen zwischen einer Moskauer und einer Londoner Verlagsfirma ein Vertrag unterzeichnet worden, der dem englischen Verleger das Recht zuspricht, sämtliche in englischer Übersetzung erscheinenden sowjetischen

Dokumente demokratischer Korruption
Die Internationale Journalistentagung / Aufschlußreiche Vorträge
Wien, 24. Juni (Eig. Dienst.)

Am Donnerstagvormittag trat die Internationale Journalistentagung in Wien zu einer ausgedehnten Arbeitsitzung zusammen. Als Sensation ist die jetzt in deutscher und italienischer Übersetzung vorliegende Publikation „Demokratische Korruption“ zu werten.

Das schon am Venediger Kongreß angekündigte Buch übertrifft alle Erwartungen. Es bringt an Hand aufschlußreicher Akten den Beweis einer unbeschreiblichen Korruption. Eine wichtige Ergänzung bildet eine Ausstellung von Originaldokumenten, die alle Enthüllungen des Werkes dokumentarisch belegen.

Nicht weniger Interesse erregten die den

schon Bücher in England und im ganzen Empire zu verbreiten. Dieser Vertrag sei auf fünf Jahre abgeschlossen worden.

Interessant ist, was Schweizer Zeitungen dieser Tage zu der Durchdringung der angelsächsischen Länder mit bolschewistischen Ideen bemerken. So nimmt die „Tribune de Lausanne“ Bezug auf die Verhimmelung der Sowjetunion durch den USA-Botschafter Davies, und hält es für eine gewagte Schlussfolgerung, daß die Sowjets die Verteidiger der westlichen Kultur seien.

Die „Basler Nachrichten“ meinen zu dem Verhältnis der Sowjetunion mit den anglo-amerikanischen Staaten, daß es ein Nebeneinander von Mißtrauen und Solidarität sei. Er weist darauf hin, daß sich Stalin im Falle eines für die Achsenmächte siegreichen Krieges bei der großen Beuteverteilung den Löwenanteil sichern würde, und es darauf abgesehen habe, über die alten Randstaaten hinaus sich ein Sprungbrett nach Mitteleuropa zu verschaffen.

Kongreßmitgliedern gedruckt zugänglich gemachten Adressen: Hier schlossen sich Stimmen von Italienern, Spaniern, Rumänen, Finnen, Slowaken und Niederländern, die Stimmen von Praktikern und von Wissenschaftlern zu einem überzeugenden Bekenntnis.

Mit großer Sympathie wurde die temperamentvoll vorgetragene Erklärung eines aus Malta stammenden Journalisten aufgenommen, der der Hoffnung Ausdruck verlieh, seine Heimat werde zum Mutterland Italiens zurückkehren. Mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgten die Hörer schließlich den Bericht eines aus englischer Kriegseinsatzfront ausgetauschten Italieners über seine erschütternden Erlebnisse.

Bekenntnis zum heroischen Leben
Axmann vor dem Nachwuchs für die Division „Großdeutschland“

Kottbus, 24. Juni.
Reichsjugendführer Arthur Axmann wohnte einer eindrucksvollen Sonnentagfeier der Ersatzbrigade „Großdeutschland“ in Kottbus bei. Um den brennenden Holstoß waren die Soldaten dieser ruhmreichen Truppe neben Tausenden von Freiwilligen aus der Hitler-Jugend zu einem gemeinsamen Bekenntnis versammelt. Den Höhepunkt des Besuches des Reichsjugendführers bildete eine Einsatzübung. Die Zeugniss gab von dem hohen Stand der Ausbildung und der vorbildlichen Dienstfreudigkeit des jungen Ersatzes.

Im Mittelpunkt der Feierstunde stand die Ansprache des Reichsjugendführers, Arthur

Axmann deutete den Sinn solcher Feiern unseres im schwersten Ringen stehenden Volkes und sagte: „Wir wollen dem Gesetz des Kampfes gehorchen. In der Welt der Pflanzen und der Kreatur gibt es kein Leben ohne Kampf. Was schwach ist, das fällt, und was stark ist, das bleibt. Lebenskraft ist die Natur. Auch der einzelne Mensch kann nicht ohne Gesundheit, Arbeit und persönlichen Einsatz bestehen und das Schicksal eines Volkes ist besiegelt, wenn seine Söhne nicht mehr bereit sind, für sein Dasein zu kämpfen.“ Im Gedanken an die Gefallenen dieses Krieges legte der Reichsjugendführer das Bekenntnis der deutschen Jugend zu einer heroischen Lebensauffassung.

„Werdet gute deutsche Erzieher!“
Reichsminister Dr. Rust im Berufspädagogischen Institut in Straßburg

ELD. Reichsminister Dr. Rust besuchte bei seinem Aufenthalt in Straßburg die für den südwestdeutschen Raum neuzeitlich eingerichtete Ausbildungsstätte für Gewerbe-

lehrer und Gewerbelehrerinnen. Staatsminister Dr. Schmidthöfer und der Leiter des Instituts, Dipl.-Ing. Eichhorn, empfingen den Reichsminister und stellten ihm die im Direktorenzimmer versammelte Dozentenschaft vor.

Der Leiter des Institutes konnte in seiner Ansprache darauf hinweisen, daß das, was geniale Ingenieure und Chemiker erfinden, nur dann in die Tat umgesetzt werden kann, wenn gut ausgebildete Facharbeiter, Werkmeister und Techniker zur Verfügung stehen. Die berufliche Ausbildung dieses Facharbeiters wird aber maßgeblich mitbestimmt durch die Berufsschule, welche die Berufspraxis begleitet. Darüber hinaus erwächst auch die nicht minder wichtige Aufgabe, das deutsche Mädchen zur Hausfrau und Mutter in den hauswirtschaftlichen Berufsschulen zu erziehen.

Nach einem Rundgang durch die verschiedenen Abteilungen des Instituts äußerte Reichsminister Dr. Rust seine volle Zufriedenheit über die gute Ausstattung der Institutsräume und über die bisher geleistete Aufbauarbeit. Er verabschiedete sich von dem Institut mit der Mahnung an die Studierenden: „Werdet gute deutsche Erzieher und Erzieherinnen an deutschen Berufsschulen!“

Darum geht Europas Kampf!

Wien, 24. Juni. (HB-Funk)

Reichspressechef Dr. Dietrich hielt auf der zweiten Internationalen Journalistentagung in Wien eine richtungweisende Rede, in der er u. a. sagte:
Es kann heute kein Zweifel mehr herrschen: Das Bündnis zwischen Plutokratie und Bolschewismus gilt der Vernichtung Europas! Ihre Abmachungen von London bis Moskau, von Casablanca bis Washington, sind die Beweise, die Trümmer der Jahrtausende alten Kulturstätten unseres Kontinents sind die steinernen Zeugen, die Massengräber von Katyn und der Krieg gegen wehrlose Frauen und Kinder sind, vor aller Welt sichtbar, Siegel und Brandmal dieser absoluten Vernichtungsabsicht. Die Worte und Redensarten, die scheinheiligen Phrasen eines Churchills und eines Roosevelts sind Täuschungsparolen für die geistig Anspruchslosen.

Worin besteht demgegenüber unsere große, aller Welt sichtbare materielle und moralische Zielsetzung in diesem Kampf? Es sind nicht wesenlose Begriffe, für die wir streiten, sondern es ist der Kampf um den ganzen substantiellen und geistigen Gehalt menschlicher Kultur, der Kampf um die Errungenschaften von sechs Jahrtausenden menschlicher Arbeit und menschlichen Geistes, der Kampf um Gewinn oder Verlust des ganzen sozialen Fortschrittes, um den Besitz menschlicher Zivilisation und um die Grundlagen aller Kultur: Es ist der Kampf um Europa! Der Kampf um alles das, was Europa der Welt gegeben und der Menschheit geschenkt hat.

Was wäre Amerika ohne die Kulturvölker Europas, denen es alles, seine Entdeckung, seine Besiedelung, ja selbst seinen Namen verdankt. Europäer waren die Pioniere seiner Zivilisation und haben seine Unabhängigkeit mit ihrem Blute erstritten. Nur Undank und Verrat war der Dank. Mit Recht hat deshalb der portugiesische Historiker Afonso Pimenta einmal gesagt: „Leider war Amerika weder die Fortsetzung noch eine Ergänzung der europäischen Kultur, sondern nur ihre Entartung!“

Alles, was der abendländischen Menschheit das Leben reich und lebenswert macht, ist europäischem Geist entsprungen. Alles, was diesem Geiste nicht entstammt, ist geschichtslos und ohne Bedeutung geblieben. Europa schuf das Bild der Welt. Europa entdeckte die Bewegungen der Erde und den Gang der Gestirne. Europas Forscher haben das physikalische Weltbild gestaltet: Euklid und Kopernikus, Kepler, Giordano Bruno und Galilei haben der Erde und den Gestirnen ihren Platz angewiesen und die Kräfte ergründet, die ihre ewigen Bahnen bestimmen. Können sich jene, die heute gegen Europa stehen, aus ihren Reihen auch nur eines Philosophen rühmen, der sich mit einem Plato, einem Descartes, einem Kant, einem Schopenhauer oder Nietzsche zu messen vermöchten?

Die großen Entdecker und Erschließer neuer Erdteile, ein Marco Polo, ein Columbus, ein Vasco da Gama, ein Amundsen und ein Sven Hedin gehören dem europäischen Kontinent. Welchen Klang haben in der Welt die Namen Heilmholtz, Gauß, Röntgen und Planck? Wo lebten Otto und Diesel, Benz und Daimler, Lilienthal und Blériot, Siemens und Marconi? Welche bedeutsamen Beiträge lieferten die großen Physiker des europäischen Südostens, ein Tesla, ein Pupin, ein Hülubei, ein Eötvös und Straniski? Es ist Europa, dem die abendländische Welt letzten Endes alles

erreichen. Im November 1918 brüstete er sich in einem Brief an den Juden Holitscher, daß die Revolution in Deutschland, der er zwanzig Jahre lang die Waffen geschliffen habe sein ureigenstes Werk gewesen sei.

Und wie stellte sich Rathenau die Zukunft Deutschlands vor? Auch hierüber gab er genaue Auskunft. In seiner 1918 herausgegebenen Schrift „Nach der Flut“ entrollt er folgende Vision: „Die großen Städte des Altertums, Babylon, Ninive, Theben, waren von welichem Lehm gebaut, die Natur ließ sie zerfallen und glättete Boden und Hügel. Die deutschen Städte werden nicht als Trümmer stehen, sondern als halb erorbene, steinerne Blicke, noch zum Teil bewohnt von kümmerlichen Menschen. Ein paar Stadtviertel sind belebt, aber aller Glanz, alle Heiterkeit ist gewichen. Müde Gefährte bewegen sich auf dem morschen Pflaster. Spalunken sind erleuchtet. Die Landstraßen sind zertreten. Die Wälder sind abgeschlagen, auf den Feldern keimt dürrtätige Saat. Häfen, Bahnen, Kanäle verkommen. Überall stehen, traurige Mahnmale, die hohen verwiterten Bauten aus der Zeit der Größe.“

Der infame Schurke, der dieses schrieb, war einmal Reichsaußenminister. Nun versteht man allerdings, warum man in den Feindländern heute betrauert, daß er nicht mehr über das Schicksal des Reiches mitzubestimmen hat. Darum auch der wilde Haß des internationalen Judentums gegen das deutsche Volk, das solche Elemente aus seiner Mitte ausschloß und sie endgültig innerhalb seiner Grenzen unschuldig machte. Die Kugeln, die am 24. Juni 1922 den Verräter Rathenau trafen, haben sich inzwischen milliardenfach vermehrt. Das deutsche Volk, in den Kampf um Sein oder Nichtsein gezwungen, ist bereit, seinen Gernern die vernichtende Antwort zu erteilen.

trug das seine dazu bei, um dieses Ziel zu

den sozialen Aufstieg der Menschheit. Europas Forscher und Wissenschaftler haben der arbeitenden Menschheit immer wieder den Aufstieg ihrer Lebenshaltung erwidert. Europas Geist hat das soziale Bewußtsein der arbeitenden Massen überhaupt erst geweckt. Alle Dogmen des Kapitalismus und deshalb auch die tiefsten Tiefen menschlichen sozialen Elends hat englischer Geist den Völkern gebracht. Selbst die verbrecherische Lehre des Kommunismus ist im Gehirn eines Juden entstanden, der sie in England angesichts des Hochkapitalismus entwarf und die dann im „Sowjetparadies“ so grauenhafte Wirklichkeit wurde. Es ist eine der furchtbarsten Anklagen in der Geschichte, daß der jüdische Marxismus den sozialen Aufstieg der arbeitenden Menschheit schon heute um fast ein Jahrhundert zurückgeworfen hat.

Aber der europäische Kontinent hat vor diesem sozialen Verrat nicht kapituliert. Die Soldaten der Nationen des europäischen Kontinentes sind heute in Wahrheit die Kämpfer für die höchsten sozialen Ideale und die größten moralischen Werte der Menschheit. Sie sind die Verteidiger der menschlichen Zivilisation gegen den Blut- rauch des Bolschewismus. Sie sind die Kämpfer für den Bestand der ganzen abendländischen Kultur. Sie sind in Wahrheit die Streiter für die Rechte des arbeitenden Volkes und den sozialen Aufstieg der Nationen.

Es ist eine harte und schwere, aber eine große und unendlich schöne Aufgabe. Sie erfordert von uns Klarheit des Blickes, Lauterkeit des Charakters, Unbestechlichkeit des Urteils, aber auch Härte und Unerbittlichkeit gegenüber dem Verbrechen. Wenn wir von der Güt des heiligen Willens besetzt sind, dann werden die Provokationen am erhabensten Besitz der Menschheit, die Horden der Kulturbaren, die Unterdrücker der freilebenden Völker und die Ausbeuter aller schaffenden Menschen erkennen, welch wahrhaftiges Beginnen sie unternehmen, dieses Europa vernichten zu wollen.

Heute stehen wir mitten in diesem Weltbrand, der für Europa und die ganze menschliche Kultur nur Sieg oder Untergang bedeuten kann. Wir befinden uns in einem jener Augenblicke, in dem wir in das Rad der Geschichte eingreifen können und eingreifen müssen.

Bei einer italienisch-japanischen Rundfunkübertragung richtete der italienische Minister für Volksbildung eine Botschaft an Japan, in der er die Solidarität der beiden Völker, bis zum Ende zu kämpfen, hervorhob.

POLITISCHE NOTIZEN

Pr. Auf seiner Heimreise von Washington nach La Paz, die ihn über Mexiko, Kuba, Panama, Kolumbien, Ecuador und Peru führte, ist der bolivianische Staatspräsident Penaranda, von Sao Paulo kommend, am Dienstag in Rio de Janeiro eingetroffen. Wie überall wurde er auch hier mit bedeutendem militärischem Pomp empfangen und vom Präsidenten Vargas als Staatsgast aufgenommen.

Neben dem offiziellen Festprogramm sind natürlich auch Beratungen über die schwerwiegenden Fragen wirtschaftlicher und politischer Art vorgesehen. So soll z. B. ein Abkommen über die Industrialisierung der bolivianischen Erdölzone von Chapare verhandelt werden, für dessen Durchführung Bolivien die finanzielle Hilfe Brasiliens in Anspruch nehmen möchte. Vor allem aber wird Penaranda daran liegen, nachdem er bereits in jeder der besuchten Hauptstädte das gleiche Thema abhandelte, den brasilianischen Präsidenten für den Wunsch Brasiliens zu erwärmen, der seit langem dahin geht, einen Ausgang zum offenen Meer und einen modernen ausbaufähigen Hafen zu besitzen. Zu deutsch heißt das: Penaranda fordert den chilenischen Pazifikhafen Arica. Und obwohl Chile sich mit Händen und Füßen dagegen wehrt, seinen Besitz um der schönen Augen Penarandas willen sich schmälern zu lassen, glaubt doch das bolivianische Staatshaupt, mit unverdrossener Zähigkeit endlich zum Ziel zu gelangen. Wie sich sein Wunschtraum indes realisieren lassen sollte, steht dahin. Wenn es ihm auch gelänge, alle lateinamerikanischen Republiken - wohlgerichtet: außer Chile - von der Notwendigkeit des Hafenerwerbs durch Bolivien zu überzeugen.

Raymonds Springer, ein republikanischer Abgeordneter im Repräsentantenhaus der

Ostasien: Oberbefehlshaber gegen Japan gesucht

Japans Oberkommando Süd steht mit kampferprobten Heeren zu jedem neuen Feldzug bereit

(Kabelbericht unseres Ostasienveteranen Arnold Baik)

Tokio, 24. Juni.

Die Nachricht, daß die USA und Großbritannien nach der Washingtoner Konferenz entschlossen seien, ein sogenanntes Oberkommando in Ostasien einzurichten, wirft in Japan zunächst nur die halb belustigende und halb neugierige Frage auf, wo wohl der Sitz dieses Oberkommandos und wer sein Oberbefehlshaber sein könnte. Das erstere ist offenbar noch nicht spruchreif und bezüglich des Kommandeurs sammelt die japanische Presse alle über die neutralen Länder vorliegenden amerikanischen und britischen Andeutungen, aus denen zur Genüge hervorgeht, daß die Rivalität zwischen England und Amerika und Tschangkingchina es erschweren dürfte, einen geeigneten Oberbefehlshaber zu finden, der dann seine bunteheide Streitmacht auf Tommys, Yankees, Inder und Chinesen gegen die japanische Armee führen müßte. Die Japaner sind bereit, diesem Heerhaufen einen würdigen Empfang zu bereiten, wobei anzunehmen ist, daß Birma der beste Angriffspunkt sein müßte, da einmal Birma die einzige Stelle ist, an der sich japanisches und angelsächsisches Gebiet un-

mittelbar berühren und andererseits die Wiedergewinnung Birmas das vordringlichste strategische Ziel jeder feindlichen Offensive sein muß, um dadurch die Verbindung mit Tschangkingchina wiederherzustellen.

Während die Feindmächte ihr Oberkommando für Ostasien von dem Oberbefehlshaber und dem Stab bis zur Armee und dem letzten Nachschubposten erst noch aufbauen müssen, steht Japans Oberkommando Süd mit seinen kampferprobten Heeren zu jedem neuen Feldzug bereit. Die japanische Nation und die Wehrmacht erleben in diesen Tagen die Freude, daß der siegreiche Oberbefehlshaber Südfeldzüge, General Graf Terauchi und der Chef des Generalstabes Sugiyama zu Feldmarschällen und der Chef des Admiralstabes Nagano zum Großadmiral ernannt wurden. Was diese Heer- und Flottenführer, zu denen auch der kürzlich gefallene Großadmiral Yamamoto gehört, für Japan geleistet haben, bleibt in der japanischen Geschichte bisher unübertroffen.

Yamamotos Vorgänger als Generalstabschef, Feldmarschall Prinz Kanin und Sugiyama selbst haben den Aufmarschplan für den Krieg im Süden ausgearbeitet. Ihr Generalstabswerk bildete ein geschlossenes Schwert von feinsten Arbeit, das dann dem

im Chinalrieg bewährten General Terauchi anvertraut wurde, welcher es wundervoll zu führen verstand, wie seine fünf Feldzüge gegen Hongkong, Malaya, die Philippinen, Java und Birma erwiesen haben. Zu den größten Leistungen in diesen Feldzügen gehören die zahllosen Landungen über weite See-Entfernungen hinweg gegen teilweise hart befestigte Stellungen. Die Heranführung der Armeen an die Landungsstellen durch die japanische Flotte war das Admiralstabswerk Naganos, das von dem Führer der Flotte, dem gefallenen Yamamoto durchgeführt wurde. Die ganze japanische Nation empfindet dankbare Genugtuung darüber, daß diese vier Truppen- und Flottenführer jetzt mit dem Generalrang ausgezeichnet wurden.

Australiendampfer von Japanern beschlagnahmt

Stockholm, 24. Juni.

Wie Exchange Telegraph meldet, sei nunmehr festgestellt worden, daß der Ostaustralien-Dampfer „Manikin“, der vor dem Kriege auf der Route Australien-China-Japan verkehrte, im Indischen Ozean auf einer Reise von Sydney nach Indien von den Japanern gekapert wurde. Die Mannschaft des Dampfers bestand aus 150 Mann

Die Hintergründe der Negerunruhen in den USA

Leere Versprechungen von Gleichberechtigung / Kampf zwischen Schwarzen und Weißen

Lissabon, 24. Juni. (Eig. Dienst.)

Es ist kein Zufall, daß die ersten großen Zusammenstöße zwischen schwarzen und weißen Amerikanern sich in den neu geschaffenen Industriezentren der Vereinigten Staaten ereigneten, in die man die Neger unter dem Versprechen der Gleichberechtigung hineingebracht hatte, ohne viel daran zu denken, dieses Versprechen zu erfüllen.

Wie die Negerzeitung „Pittsburg Courier“ berichtet, arbeiten gerade in den Rüstungsstädten des Mittelwestens und Nordens der USA sehr viele Neger und Negerinnen, die zum Teil über Hochschul- und Universitätsausbildung verfügen. Bisher aber waren sie nicht in der Lage gewesen, ihren technischen und wissenschaftlichen Berufen nachzugehen, weil man sie unter dem Druck der Kriegsverhältnisse in keine ihrem

Können entsprechende Arbeitsstellen hineingelassen hatte. Unter dem Druck der Kriegsverhältnisse hat man sie nun an Posten gestellt, die ihrer Vorbildung entsprechen, verweigert ihnen aber nach wie vor jede Gleichberechtigung und zeigt ihnen unüberbittelt, daß sie nach Beendigung des Krieges wieder aus ihrer Tätigkeit zwangsmäßig entfernt werden sollen.

So lange der Neger in den Nordstaaten der USA als Einzelerscheinung auftrat, hatte man von ihm keine Notiz genommen. Mit seiner zahlenmäßigen Verstärkung hatte aber die gleiche niederdrückende und beschämende Behandlung für sie eingesetzt, die er in den Südstaaten ertragen mußte.

Um Arbeitskräfte für die USA-Kriegsindustrie zu erhalten, hatte man über zwei Millionen Neger, hauptsächlich Landarbeiter, veranlaßt, aus den Südstaaten auszuwandern und die Industriearbeit im Norden anzunehmen. Diese Bewegung hat sich fortgesetzt. Allein im Jahre 1920 gingen ungefähr eine Million Neger nach dem Norden, wo sie als billige Arbeitskräfte ausgenutzt wurden. Während man ihnen im Süden das Wahlrecht früher verweigert hatte, und sie auch heute noch praktisch von der Wahl ausgeschlossen, konnten sie im Norden an den Wahlen teilnehmen und die ersten Negerabgeordneten in das Parlament entsenden.

Im Laufe der letzten zwei Jahre ist diese Auswanderung nach dem Norden noch wesentlich verstärkt worden, aber man hat diesen Neger, die man in die Rüstungsgebiete lockte, die gemachten Zusagen nicht erfüllt und sie auch lohnmäßig schlechter gestellt als die weißen Amerikaner.

Kennzeichnend ist es, daß, als kürzlich die USA-Prozesse anlässlich der Verurteilung amerikanischer Terrorflieger in Japan auf Anweisung Roosevelts einen Sturm von Drohungen gegen Japan in Szene setzte, die Negerzeitung „Philadelphia Tribune“ mit aller Klarheit und Deutlichkeit erklärte, daß Washington besser daran täte, seine angeblich empörte Gerechtigkeit im eigenen Lande walten zu lassen, wo täglich Neger-

arbeiter und Negerkinder ermordet würden, ohne daß sich auch nur eine Stimme der so viel gepriesenen Demokratie für sie einsetze.

Weiter „wilde Streiks“

Stockholm, 24. Juni. (Eig. Dienst.)

Die weiteren Nachrichten aus USA bestätigen, daß bisher keine allgemeine Rückkehr der Bergleute zur Arbeit erfolgt ist. Einzelne lokale Gliederungen der Grubenarbeitergewerkschaft in Pennsylvania haben erklärt, daß jede Arbeitsaufnahme ohne den angestrebten Kontrakt abgelehnt würde. Aus Ohio und Alabama werden gleichartige Erklärungen gemeldet.

Roosevelt will Militärflichtalter hinaufsetzen

Lissabon, 24. Juni. (Eig. Dienst.)

Präsident Roosevelt erklärte, er werde vor dem Kongress beantragen, das militärflichtige Alter auf 65 Jahre heraufzusetzen. Durch diese Maßnahme soll die Möglichkeit von Streiks eingeschränkt werden.

15 000-BRT-Dampfer versenkt

Rom, 24. Juni.

Der italienische Wehrmachtbericht meldet unter anderem:

Bei bewaffneter Aufklärung versenkten unsere Torpedoflugzeuge vor der algerischen Küste einen 15 000-BRT-Dampfer und torpedierten einen 7000-BRT-Tanker. Über Sizilien schoß ein italienischer Aufklärer ein feindliches Torpedoflugzeug ab und erzielte schwere Treffer bei einem zweiten. Der Flugplatz von Lattakia in Syrien und die Verkehrswege bei Fuka (Ägypten) wurden mit gutem Erfolg von italienischen Bombenflugzeugen angegriffen. Der Feind unternahm Einfälle auf Spezia, Porto Empedocle und Catania. In Catania wurden zahlreiche Wohnhäuser zum Einsturz gebracht. Die Zivilbevölkerung hatte Opfer zu beklagen. Die Abwehrartillerie schoß drei Flugzeuge ab.

Bombenvolltreffer auf zwei Handelsschiffe

Nur örtliche Kämpfe im Osten / Hull wurde bombardiert

Aus dem Führerhauptquartier, 24. Juni.

Die Luftwaffe griff Schiffsanmietungen im Laganengebiet des Kuban und auf dem Ladogasee an. Ein Küstenfrachter und 15 Landungsboote wurden versenkt.

Bei bewaffneter Aufklärung über dem Atlantik wurde ein Handelsschiff von 2000 BRT durch Bombenvolltreffer versenkt. Ein zweiter Frachter mittlerer Größe wurde so schwer beschädigt, daß mit seiner Vernichtung zu rechnen ist.

Drei feindliche Flugzeuge führten in der letzten Nacht Störflüge über dem Reichsgebiet durch.

Schwere deutsche Kampfflugzeuge bombardierten in der Nacht zum 24. Juni die ostenglische Hafenstadt Hull. Sämtliche Flugzeuge kehrten zurück.

Handeln und ein Höchstmaß an Zähigkeit, Mut und Ausdauer.

Noch größere Anforderungen stellt der Winter. Er ist die große Zeit der finnischen Kriegführung. Das rauhe Klima, die eisige Winterkälte, der pfeifende Schneesturm sind wichtige Verbündete der Finnen. Die Fähigkeit, Spuren zu lesen, sich zu tarnen und die eigene Feuerkraft auch unter ungünstigen klimatischen Bedingungen bis aufs Äußerste auszunutzen, geben ihnen gegenüber dem bolschewistischen Gegner eine natürliche Überlegenheit. Schnelle Durchbrüche und weitstreichende Umgehungen sind für die finnische Kampfweise zu allen Jahreszeiten bezeichnend. Die berühmten finnischen „Mottis“, die Einkesselungen auseinandergepresster feindlicher Truppenteile, erscheinen als Nachbildungen der großen Kesselschlachten dieses Krieges im Osten. Sie sind aber hier nur möglich, weil jeder finnische Soldat alle Eigenschaften eines hervorragenden Einzelkämpfers in sich vereint. Die Marschleistungen der finnischen Verbände in schwierigstem Terrain grenzen dabei an Wunderbare. Durch sie und durch die konsequente Anwendung des finnischen Grundsatzes „Lieber schwitzen als bluten“ werden auch gegenüber einem technisch überlegenen ausgerüsteten Feind die größten taktischen Erfolge mit den kleinsten Verlusten erzielt. Das letzte Geheimnis finnischer Kriegführung ist die Genügsamkeit und die Härte eines Volkes, das sich seit Jahrhunderten nicht nur gegen gewalttätige Nachbarn, sondern auch gegen eine unerbittliche Natur zu verteidigen hatte. Die ruhige Umsicht, die Selbstverständlichkeit, mit der sich der finnische Soldat in jede Lage schickt, das kameradschaftliche Vertrauen zur Führung und die felsenfeste Überzeugung von der Gerechtigkeit seiner Sache befähigen den Finnen zu militärischen Leistungen, die unter den gegebenen Umständen einzigartig sind.

Finland wird diesen Krieg um seine Freiheit ohne Rücksicht auf die Schwere und auf die Dauer des Kampfes führen, bis die Sicherheit von Volk und Staat verbürgt ist. Ein vom Alpdruck des Bolschewismus erlöstes neues Europa wird auch Finland nach Jahrhunderten der Not und des Kampfes Lebens- und Entwicklungsaum verbürgen.

H. Niets, Helsinki

Sperrballon als „Kriegsandenken“

RG. Einem Spitzbuben außergewöhnlichen Formates, den man in den Vereinigten Staaten wegen seiner Geschäftstüchtigkeit höchstwahrscheinlich zum Leiter eines der unzähligen Kriegsanstalten berufen haben würde, sind, wie die Londoner „Daily Mail“ berichtet, die Detektive von Scotland Yard auf der Spur. Diesem fähigen „Kaufmann“ ist es gelungen, einem amerikanischen Soldaten einen der Sperrballons der Londoner Verteidigung gegen Luftangriffe zu dem verhältnismäßig bescheidenen Preise von 45 Pfund Sterling als „Kriegsandenken“ zu verkaufen.

Das „Geschäft“ spielte sich folgendermaßen ab: Der „Doughboy“, der eine gute Portion der sprichwörtlich gewordenen amerikanischen Naivität mit nach England gebracht zu haben scheint, wurde während eines Spazierganges im Hyde-Park von einem Unbekannten angesprochen: „Möchten Sie nicht einen Sperrballon als Kriegsandenken mit nach Hause nehmen?“ Offenbar glaubte der Soldat wie viele seiner Landsleute und ebenso viele Engländer, daß der Krieg bis auf das Siegesgeschrei bereits gewonnen sei und die Sperrballons daher nicht mehr benötigt würden, vielleicht sah er sich schon mit dem Fesselballon an der Strippe als Held in seinem Heimatdorf

Der Führer ehrt japanische Diplomaten

Tokio, 24. Juni. (Eig. Dienst.)

Der japanische Außenminister Schigemitsu wurde in Anerkennung seiner Verdienste um die deutsch-japanischen Beziehungen mit dem Großkreuz vom Deutschen Adler ausgezeichnet. Die gleiche Auszeichnung wird auch der frühere Außenminister Tani erhalten.

Das Ritterkreuz

Aus dem Führerhauptquartier, 24. Juni. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Kapitän zur See Alfred Schulze-Hinrichs, Kapitän zur See Karl Schmidt, Korvettenkapitän Saliz-Wedel, alle drei Zerstörer-Kommandanten; Feldwebel Willi Lehner, Zugführer in einem Panzer-Grenadier-Regiment; Feldwebel Josef Schüller, Zugführer in einem Grenadier-Regiment.

EK für einen Balgaren

Sofia, 24. Juni. (Eig. Dienst.) Am Geburtstag des bulgarischen Thronfolgers verlieh der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht General Assen Nikoloff das Eisenerne Kreuz I. Klasse. General Nikoloff ist der erste Bulgare, der in diesem Kriege mit dem EK I ausgezeichnet wurde. Die Verleihung erfolgte für den tapferen Einsatz des von ihm geführten Armeekorps bei der Banden- und Partisanenbekämpfung im serbischen Raum.

Slowakische Jagdstaffel erfolgreich

Berlin, 24. Juni. (HB-Funk.) Am 20. Juni erzielte eine an der Ostfront kämpfende slowakische Jagdstaffel ihren 151. Abschuß. Die schon wiederholt im Wehrmachtsbericht lobend erwähnten slowakischen Jagdflieger errangen diesen Erfolg unter oft schwierigen Verhältnissen bei nur vier eigenen Verlusten.

Türkische Militärmission eingetroffen

Berlin, 24. Juni. Auf Einladung des Führers trat am Donnerstag eine türkische Militärmission unter Führung des Generalobersten Toydemir hier ein, um Teile der Front im Osten und des Atlantikwalls zu besichtigen.

Franz Xaver Hasenöhrle

Berlin, 24. Juni. Infolge eines im Ostinsatz zugezogenen Leidens verstarb im 52. Lebensjahr der frühere Landesgruppenleiter der Auslandsorganisation der NSDAP in China, Franz Xaver Hasenöhrle, Hauptmann der Reserve a. D. und Ministerialdirekt im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda.

IN WENIGEN ZEILEN

Ein Protest in London wegen Überfliegung des Schweizer Gebietes legte der Gesandte der Schweiz ein. Starke Fliegerverbände waren bekanntlich in der Nacht zum 21. Juni im schweizerischen Luftraum eingedrungen.

Ein Erdbeben in Gibraltar hat sich auf der Ostseite des Felsens der britischen Festung ereignet, bei dem ungefähr eine Million Tonnen Erde und Felsen bewegt wurden.

Französische Beamte wurden in Alger erschossen, wie „Cris du Peuple“ berichtet. Sie waren angeklagt, mit der Vichy-Regierung nach der amerikanischen-englischen Invasion weiter zusammenzuarbeiten zu haben.

Marokkaner flüchten vor dem USA-Terror der Besatzungstruppen auf spanisches Gebiet. Eingeborene berichten, daß die gegen die Bevölkerung angewandten Methoden immer un-menschlicher werden.

Der Verkauf der deutschen Plantagen in Guatemala soll in einer Gesellschaftsversammlung beschlossen worden sein. Der USA-Verwalter übernahm die Untersuchungen bereits im August 1942.

Das Verbot einer englischen Zeitung in Argentinien wurde wegen eines abscheulichen Artikels auf die Dauer von vierundzwanzig Stunden erlassen.

Tokio wird künftig „Metropole Tokio“ heißen nach Zusammenlegung der Verwaltungskörperschaften der Stadt Tokio und der Präfektur am 1. Juli.

Englands Nahostminister Casey ist in England eingetroffen zu einem kurzen Besuch und Beratungen mit dem Kriegskabinet.

Hakenkreuzbanner Verlag und Druckerei G.m.b.H. Verlag: Direktor: Dr. Walter Mehlis (i. Z. im Felde). Schriftleitung: Hauptredakteur: Fritz Kasper, Stellvertreter: Dr. Heinz Berna, Chef vom Dienst: Julius Eise.

Groß

Freitag

Die Frau

Nein, mit einer neuen Modestellung die D... zusammen mit... seit kurzer Z... verkauft, 84... Sommermonat... werden. Daß... der ernu... nicht ungenü... Volksgenossen... zupflügen... lein zukunf... Gewinnmüßi... zahl steigt...

Nicht leicht... nes, der me... Jahren hist... Arbeitsleid... auf diese We... gen, Hausfreu... vom Kasten... Und viele der... neß über die... getaner Arbeit... In den erste... reits wurden... fel einer Frau... die runde Sum... freute sich d... mag der erste... immer so sein... Gewinner der... Glücksmann... durfte. Und d... lachende Dritt... spornen...

KLEINE

Verdunkelung

Wichtige Be... sen auf die B... schen Wirtsch... über das Aus... berechtigung... lung von Fris... teil.

Aus Sandho... die Auftritte... durch die Ba... Morgensterne... Blockflöten... der DAF durc... dienststelle d... Haus Ausgus... straße 15 ver... NSV, NS-Fra... räume in Fra... Sprechstunde... Das Jubiläum... heitstreue Fei... Waldhof, W... Emmy Etlings... Trommerbach... ler. — Sandh... Katharina We... dete das 90...

Mit dem K... Wehs, Sandho... Soldatenfr... Oberstleutnant... tel, Wamser, F... Heinz Mölle, H... Beverswill und... Hebling und v...

Wir gratulie... tag feiern heu... borens Volk, F... und Heinrich... I. R. den fünf... Franz Kana, W... Wetanstraße 56

Der letzte

Im Alter von... In Ludwigshaf... der letzte R... kürzlich sein... wurden ihm v... hielt er auch... Der Verstorb... Dragoner-Reg... ins Feld. Al... eleonastab kam... damaligen Ob... als Ordonna... Dienst tat, in...

Der

Peter n... Jahren, a... Jahre alt, J... sein Gebu...

Peter Rose... in Alpi bei K... Stiermark... Knabe erlebte... eggerhof auf... Fischbacher A... wie ein seltsa... tendes Märche... sten großen St... fortwirkte. Wie... Lebensweg de... an, der in der... nen Bergherr... und Schreiben... ein im Sturm... meister nach A... ern gegen Ko... ihrer Kinder... zur eigentliche... studieren zu k... zehn Jahren... Im nahen St... der vier J... Bauernhof au... bei die Heima... auswendig, bi... fälle hinein. I... Augenwinkern... nigen freien S... er gesehen, g... dung zusehm... Tagesgeschichte... fenen „Schrift... „Grazers Tages...

Groß-Mannheim

Freitag, den 25. Juni 1943

Die Frau im braunen Umhang

Nach, mit dem braunen Umhang ist keine neue Modenschöpfung gemeint, um deren Erlangung die Damenwelt sich Punktesorgen machen müßte. Vielmehr die „Glücksfrau“, die zusammen mit den braunen Glücksmännern seit kurzer Zeit wieder auf unseren Straßen und Plätzen die Lage für das Kriegshilfswerk verkörpert. 24 Millionen Lose sollen in den Sommermonaten im Reichsgebiet abgesetzt werden. Daß keiner übrig bleibt, dafür bürgt uns der ermunternde Humor der Glücksträger nicht weniger als die Bereitwilligkeit aller Volksgenossen, durch ihren Einsatz von fünfzig Pfennigen dem Kriegshilfswerk ein Scherzlein zukommen zu lassen. Zumal auch die Gewinnmöglichkeit mit vermehrter Losenzahl steigt.

Nicht leicht ist die Aufgabe des Glücksmannes, der meist schon eine stattliche Reihe von Jahren hinter sich hat. Rentner, Kriegs- und Arbeitsinvaliden melden sich freiwillig, um auf diese Weise ihre Existenz zu erweitern. Hausfrauen nützen ihre Freizeit, um den vollen Kasten durch die Straßen zu tragen. Und viele der Leberkücher und -verkäuferinnen üben diesen Dienst im Nebenberuf nach getaner Arbeit aus.

In den ersten Tagen der neuen Lotterie bereits wurden erste Glückstreffer bekannt. So fiel einer Frau bei einem Besuch in Mannheim die Runde Summe von 100 Mark zu, ein Urischer freute sich des Gewinnes von 20 Mark. Wenn man der erste 100-Mark-Treffer glücken? Wer immer es sein mag, die Freude des glücklichen Gewinners wird kaum größer sein als die des Glücksmannes, der das große Los verkaufen durfte. Und daß das Kriegshilfswerk dabei der lachende Dritte sein soll, mag uns doppelt anspornen.

KLEINE STADTCHRONIK

Verdenkungszeit von 22.30 Uhr bis 4.00 Uhr

Wichtige Bekanntmachungen. Wir verweisen auf die Bekanntmachungen des Wirtschaftlichen und Ernährungsamtes über das Auslieferungsverbot von Petroleum, Benzin, Benzinöl und über die Verteilung von Frischbrot im heutigen Anzeigenteil.

Aus Sandhofen. Der Kartenvorverkauf für die Aufführung des Lustspiels „Angelika“ durch die Badische Bühne am 30. Juni im Morgensternsaal wird von den Zellen- und Blockleitern und auf der Ortsdienststelle der DAF durchgeführt. — Die Ortsgruppen der NSDAP wurde von dem Haus Ausgasse 8 in das Haus Gaswerkstraße 15 verlegt. Ab 1. Juli verlegen auch NSV, NS-Frauen und DAF ihre Diensträume in das neue Heim. Der bisherige Sprechstundenplan bleibt unverändert. — Das Jubiläum 25-jähriger Werke- und Arbeitstreue feierten bei der Zellstofffabrik Waldhof, Werk Mannheim, Laborantin Emmy Eitlinger, Maschinenführer Valentin Trommerhölzer und Tücher Johann Müller. — Sandhofens älteste Einwohnerin, Frau Katharina Wamser, Kalihorstr. 12, vollendete das 90. Lebensjahr.

Mit dem E.K. II wurde Unteroffizier Ernst Wehe, Sandhofen, Untergrasse 18, ausgezeichnet. Soldatengröße erreichte das „HB“ von Oberstleutnant Joseph Mohr, Sanitätsgefreiter Dautel, Wamser, Wippel und Wunderle, Gefreiter Heinz Meile, Soldaten Helmut Eder, Edwin Neuwirth und Rudi Reis, Gefreiter Johann Hebling und von H-Mann Fritz Bastei.

Wir gratulieren. Ihren siebzigsten Geburtstag feierten heute Frau Katharina Götter, geborene Voigt, Sandhofen, Maxauer Straße 5, und Heinrich Herold, Reichsbahnsekretär i. R. Den fünfundsiebzigsten Geburtstag feiert Frau Kunz, Maschinenführer, Gartenstadt, Wotanstraße 29.

Der letzte Reiter von Gravelotte

Im Alter von mehr als 95 Jahren verstarb in Ludwigshafen Veteran Friedrich Krapot, der letzte Reiter von Gravelotte. Als er kürzlich seinen Geburtstag feiern konnte, wurden ihm viele Ehrungen zuteil. U. a. erhielt er auch vom Führer einen Ehrenbrief. Der Verstorbene rückte 1870 mit dem 10. Dragoner-Regiment in Landsberg a. d. W. ins Feld. Als Ordonnanz bei einem Divisionsstab kam Krapot auch häufig mit dem damaligen Oberleutnant v. Hindenburg, der als Ordonnanzführer beim gleichen Stabe Dienst tat, in Berührung.

Der steirische Volksdichter

Peter Rosegger zum Gedächtnis / Von Friedrich Pock

Peter Rosegger ist vor fünfundsiebzig Jahren, am 29. Juni 1818, fünfundsiebzig Jahre alt, gestorben. Am 21. Juni dieses Jahres führt sich zum hundertsten Male sein Geburtstag.

Peter Rosegger wurde am 21. Juli 1843 in Alpi bei Krieglich in der nordöstlichen Steiermark geboren. Der schwächliche Knabe erlebte im heimlichen Kluppeneggerhof auf einer einsamen Bergkuppe der Flachsberg-Alpen noch die alle karge, fest in sich begründete und sich selbst genügende Waldbauernwelt, die heute nur mehr wie ein seltsames, tief in die Herzen leuchtendes Märchen in den Schriften dieses ersten großen steirischen Dichters der Neuzeit fortwirkt. Wie ein Märchen mulet auch der Lebensweg des einstigen Waldbauernbuben an, der in der Einsamkeit der abgeschlossenen Berghöhle wohl kaum jemals Lesen und Schreiben gelernt hätte, wenn sich nicht ein Sturmjahr 1848 vertriebener Schulmeister nach Alpi verdrängt und sich den Bauern gegen Kost und Wohnung als Lehrer ihrer Kinder angeboten hätte. Zu schwach zur eigenen Bauernarbeit, zu arm, um studieren zu können, wurde Peter mit siebzehn Jahren Lehrjunge beim Dorfschneider im nahen St. Kathrein am Hausenau, mit dem er vier Jahre lang auf der „Stie“ von Bauernhof zu Bauernhof wanderte und dabei die Heimat und ihre Menschen in- und auswendig, bis in die verborgenste Herzfalte hinein, bis auf das verschmitzteste Augenwinkeln, kennen lernte. In den wenigen freien Stunden schrieb er nieder, was er gesehen, gehört und aus eigener Erinnerung zusammengefaßt hatte, und eines Tages schickte er diese noch sehr unbeholfenen „Geschichten“ an den Schriftleiter der „Grazzer Tagespost“, Dr. Adalbert Svoboda.

Die Spinnstoffs- und Schuhsammlung war ein voller Erfolg

Der erste Überblick / Die besten Ergebnisse meldete die Ortsgruppe Waldhof

Bereits nach der ersten Sammelwoche zeigte es sich, daß der Aufruf zur Spinnstoffs- und Schuhsammlung auch dieses Jahr gesündet hatte. Die ersten Besuche in den Sammelstellen der Ortsgruppen, mochte der Weg zu der Ortsgruppe Wasserturm führen, zu Wohlgelegen oder in einen Vorort Mannheims, bewiesen, daß die Rhein-Neckarstädter auch diesmal wieder ihrer Parole treu geblieben waren, bereitwillig zu geben, wenn es nottut. Vor allem überraschte der große Anfall an Schuhen; daß hier auch die Landortgruppen, bei denen der Schuhverschleiß ja ein vieles größer ist als bei der Stadtbevölkerung, aber Hunderte von Paaren melden konnten, verdient restlose Anerkennung. Auch das Gewicht der angelieferten Altpinnsstoffe erreichte stattliche Höhen. Wer immer in den Gang der Sammlung eingeschaltet war, vom Kreisbeauftragten an bis zum Blockhelfer, vom Ortsgruppenleiter bis zu den unermüdbaren Helferinnen aus den Reihen der NS-Frauensammler, die die Arbeit ohne Leerlauf, zumal jeder Mannheimer Haushalt nach Kräften die Arbeit dieser Männer und Frauen durch pünktliche Ablieferung und Vorsortierung erleichterte.

Wie bei jeder Sammlung, die bis jetzt im Kreise Mannheim durchgeführt wurde, lagen die einzelnen Ortsgruppen miteinander in edlem Wettstreit um die beste Leistung. Diesmal gebührt die Krone unstreitig der Ortsgruppe Waldhof, die mit ihrem Endergebnis allen anderen Mannheimer Stadtortgruppen um das Doppelte sich überlegen zeigte. Wobei man berücksichtigen muß, daß gerade diese Ortsgruppe durchschnittlich keineswegs besonders bemittelte

Volksgenossen aufzuweisen hat. Nicht nur die Haushaltungen am Waldhof wurden systematisch erfaßt, auch die Amtsträger der DAF und die Betriebsobmänner verstanden es ausgezeichnet, nach den Welsungen des Ortsgruppenleiters die Betriebe des Ortsgruppengebietes nach Spenden durchzukämmen.

Die Ortsgruppe Friedrichpark, die an zweiter Stelle der Liste steht, hat auf jeden Einwohner eine Durchschnittsleistung von zwei Punkten aufzuweisen, nicht viel niedriger liegt der Durchschnitt bei der Ortsgruppe Wasserturm.

Wohlheim - die endgültigen Zahlen liegen hier wie auch aus Schwetzingen noch nicht vor - hat sich unter den Landortgruppen vor allem durch die besonders große Menge von abgegebenen Altpinnsstoffen ausgezeichnet. Es steht auch neben Plankatzen und Leutnerhäusern an der Spitze der Landortgruppen. Leutnerhäuser vor allem hat durch den Durchschnitt von 2,64 Punkten je Einwohner eine besonders gute Leistung erzielt. Auf die Einzelergebnisse werden wir noch gesondert zurückkommen, sobald die Liste vollständig ist.

Die Mannheimer - das steht bereits in diesem Augenblicke fest - können also mit Stolz sagen, daß sie auch bei diesem Appell an ihre Gefebfrentheit sich in bestem Lichte zeigten. Ein Grund mehr, bei der Altpinnsammlung den Schulkindern, die an unsere Türen pochen werden, alles zu geben, was an alten, nützlichen und brüchigen gewordenen Gummiwaren in den Haushalten vorhanden ist. Neu verwertet, wird dieser Altpinns manche Lücke in unserer Rohstoffversorgung schließen können.

Von Gestrandelten und Gestrandeten

Ein böser Anfang

Die 25jährige Käthe Kaufmann hat es bisher auf drei Strafen gebracht. Umschaltet war sie allerdings schon als halbes Kind. Ihre erste Strafe brachte sie sich ein durch eine Amtsunterschlagung, die ihren Ursprung weniger in einem verbrecherischen Willen als in blinder Faulheit hatte. Schlimm genug wirkte es sich doch aus. Die zweite Strafe betraf verbotenen Umgang mit einem französischen Kriegsgefangenen. Als dritten Streich leistete sie sich jetzt einen Fahrraddiebstahl. (Die weiblichen Fahrraddiebe mehrten sich bedenklich in der letzten Zeit.) Weil ihr das eigene Rad im Augenblick nicht zur Verfügung stand, nahm sie ein fremdes weg, in dessen Schloß zufällig der Schlüssel steckte. Nach einer ausgedehnten Spazierfahrt stellte sie das Rad bei sich im Hofe ab. Und dort verschwand es auf unerklärliche Weise. Nicht ausgeschlossen, daß die Diebin selber gestohlen wurde. Für den Fahrraddiebstahl gab es ein Jahr Gefängnis. Vielleicht wirkt es noch - andernfalls geht die Angeklagte keiner rosigen Zukunft entgegen.

Und ein schlimmes Ende

Der 44jährige Opernsänger Hans Bergmann gehört zu den Naturen, die mit ihrem Pfund schlecht gewuchert haben. Als Sohn aus gutem Hause stand ihm das Leben offen. Der Vater ermöglichte ihm ein Universitätsstudium, er stellte sich auch dem Gesangsunterricht bei einem wirklichen Gesangsmeister nicht entgegen und machte keine Schwierigkeiten, als der Sohn auch noch sein Mal- und Zeichentalent zu fördern trachtete. Der Vater tat noch mehr: willig kam er immer wieder für die Schulden auf, die der Sohn ohne Not gemacht hatte. Schließlich verließ er ihm auch die ersten Straftaten. Hans Bergmann war also ein Hans im Glück. Dazu kam noch, daß ihm die Sängerei aufstrebenden Erfolg brachte. Mit dem Erfolg wuchsen auch seine Ansprüche. Mit der Zeit fühlte er sich am Spielfeld viel wohler als auf der Bühne. Für die er aus den erwähnten Gründen auch nicht mehr in Frage kam.

Für einen Dieb, Betrüger, Erpresser und Zuhälter ist nun einmal das Theater nicht die geeignete Wirkungsstätte. Die letzte Strafe, die man über ihn verhängte, betrug ganze fünf Jahre. Es wurde ihm einmal Strafbefreiung bewilligt. Sofort machte Bergmann im alten Fahrwasser weiter. Er stieg erst recht wieder ein, als man ihm den Rest der Strafe auf Wohlverhalten erließ. Arbeit bei gutem Verdienst schlug er

schnöde aus. Wo hätte er auch die Zeit dazu hernehmen sollen, wo es ihm so sehr in die Spielbank nach Baden-Baden zog? Er trauerte bei Tag und Nacht von dem großen Coup, der ihn einmal für einige Zeit aller Sorgen entheben sollte. Dabei verlor er fast immer. Bergmann ließ nicht locker. Weil er selbst ja kein Geld hatte, mußten andere Leute bluten. Mit genialer Frechheit lockte er selbst Gewitzigten große Beträge als Darlehen aus der Tasche. Wo das nicht zog, verlegte er sich auf den Lieferungschwindel, dem gerade heute dunkle Existenzen so sehr ergeben sind. Rund 30.000 Mark verschaffte er sich so auf illegalem Weg. In kurzer Zeit war das Geld entweder verputzt oder wurde am Spielfeld verloren. Die Staatsanwaltschaft hatte aus dem Rattenkönig von Straftaten nur einen Teil zum Gegenstand der Anklage gemacht. Nur die ganz gemeinen Betrügereien standen zur Debatte. Für sie gab es acht Jahre Zuchthaus, acht Jahre Erkerstrafe, 9500 Mark Geldstrafe und Sicherungsverwahrung. Ein gefährlicher Gewohnheitsverbrecher, doppelt gefährlich wegen seiner Intelligenz, wurde damit aus der Gemeinschaft entfernt.

HEIMAT-NACHRICHTEN

Beförderung des H- und Polizeiführers Südwest

Der Höhere H- und Polizeiführer Südwest, H-Gruppenführer Hofmann, wurde mit Wirkung vom 21. Juni vom Führer zum H-Obergruppenführer und General der Polizei befördert.

Heidelberg. Im Neckarkanal beim Schwabenheimer Hof wurde die Leiche einer jungen Frau gefunden. Anschienend handelt es sich um einen Unglücksfall.

Dürkheim. Es kann nicht genug davon gewarnt werden, Sennen auf dem Transport ohne Schneidhülle zu tragen. Ein Einwohner kam mit seinem Rad zu Fall und verletzte sich mit der mitgeführten Sense am Hals.

Kaiserslautern. Ein junger Mann hängte sich mit seinem Fahrrad in der Nähe der kurvenreichen Steige bei Kaiserslautern an ein abwärts fahrendes Lastauto, verlor den Halt und wurde gegen einen Baum geschleudert. Der Leichtsinnsige trug erhebliche Verletzungen davon.

Beckingen. Einem Fabrikarbeiter wurde nachts sein ganzer Stall ausgeraubt. Die Diebe ließen den Hahn, 13 Hennen und vier Kaninchen mitgehen. Die Täter sind noch nicht ermittelt.

60 Jahre „Sängereinheit“ Ladenburg

Wieder feierte Ladenburg das Gründungsfest eines Gesangsvereins, und wieder waren die Darbietungen zeitgerecht und mit gutem Geschmack den ersten Kriegsverhältnissen angepaßt. Mit einem gut aufgebauten Programm gestaltete die „Sängereinheit“ Ladenburg im Saale des Bahnhof-Hotels ihr Jubiläumskonzert. Die Vortragsfolge wurde eröffnet mit dem Psalm 25 von Fr. Schubert „Gott meine Zuversicht“ mit Klavierbegleitung, der stimmlich gut ausgeglichen und besetzt im Vortrag zu Gehör kam. Der Chor von etwa 40 Sängern mit schönem Material, gesunden Außenstimmen und warmen, locker im Ansatz eingehenden Mittelstimmen, steht unter Leitung von Hermann Wiesler, der den Chor zu einem disziplinierten Instrument fügte. Nach Vereinsführer A. Münch nahm Oberfeldintendant Dr. Hagen-Karlruhe als Ehrenmitglied des Vereins das Wort zu einem Rückblick, nachdem der Gefallenchor und der Bardenchor von Sülcher erklungen.

Das Klaviertrio Horavka, Simon (Violine) und Brückner (Cello) vermittelte Werke von Mozart und Beethoven und erntete für technische Einwandfreiheit und besetzte Wiedergabe dankbaren Beifall. In den Chören „Sturmbeiwörung“ von Jul. Dürner und „Vaterland“ von G. Wohlgemuth bewährte der Chor seine schwierige Aufgabe mit erstunlicher Sicherheit. Zwei fein abgestufte Volkslieder „Das stille Tal“ von F. Langer sowie „Friede gesungen“ von Slicher, stimmungsgerecht dargeboten, fanden warmen Anklang.

Kreisamtsführer Hügel überbrachte die Glückwünsche des Badischen Sängersaues und konnte gleichzeitig die goldene Sängermedaille des Aktiven Stücks für 40-jährige, und die silberne Sängermedaille Jäger und Kast für 25-jährige Sängertätigkeit überreichen. Mit dem wuchtig vorgetragenen Chor, einer Mahnung zur Treue zum deutschen Lied, „Donausage“ von M. v. Weinzierl, mit Klavierbegleitung schloß die Feier. Anna Hauber-Ruf, Ladenburg, begleitete dabei die Chöre am Flügel. Heinrich Harms

KRIEGSHILFswerk

Die HEIMAT HILFT!

1. STRASSENSAMMLUNG 26./27. JUNI

Ein Wort zur 1. Strassensammlung des Kriegshilfswerkes für die Deutsche Rote Kreuz am 26. und 27. Juni: Kameradschaft bewährt sich hundertfältig in den vordersten Linien, wenn es gilt, Verletzte zu bergen und ihnen erste Hilfe zu leisten. Kameraden wollen auch wir sein im Dienst an unseren verwundeten Soldaten beim Ausbau der weiteren Maßnahmen zu ihrer Genesung.

Homburg. Ein nicht alltäglicher Unfall ereignete sich in Homburg ein junger Mann. Auf einem Spaziergang zog ihm eine besonders tief fliegende Schwalbe so nahe am Gesicht vorbei, daß sie ihm mit der Schnabelspitze ins Auge stieß.

Mainz. Auf der Heimfahrt von Esselborn scheute das Pferd vor dem Wagen des Landwirts Heinrich Mauer aus Dautenheim. Durch den plötzlichen Ruck wurde Mauer vom Wagen geschleudert und blieb mit gebrochenem Genick liegen.

Koblenz. Unterhalb der Balduinsbrücke wurden bei Baggerarbeiten im Moseltal eine größere Zahl römischer Münzen aus dem Kies geborgen. Es handelt sich wohl um Überreste des Brückengeldes, das die Römer beim Übergang über die Pfahlbrücke dem Flußgott entrichteten. Im Laufe der Jahre wurden viele Tausende solcher Goldstücke im Moseltal gefunden. Die Stadt Koblenz entstand an der Stelle des römischen Kastells „Confluentes“, d. h. „die zusammenfließenden Ströme“ (Mosel und Rhein).

Wasserstand vom 24. Juni. Rheinhöhe: Konstanz 431 (unverändert), Rheinfelden 311 (- 8), Bregenz 290 (- 7), Kehl 360 (- 5), Straßburg 348 (- 7), Maxau 315 (- 8), Mannheim 415 (- 12), Kaub 277 (- 11), Köln 277 (- 15), - Neckar: Mannheim 460 (- 10).

Kleist und Weimar

Tagung der Kleist-Gesellschaft

Auf der diesjährigen Tagung der Deutschen Kleist-Gesellschaft in Weimar, die seit 1920 mit wachsendem Erfolg bemüht ist, das Werk des Dichters ins Volk zu tragen, stand als das literargeschichtliche Thema im Mittelpunkt der Veranstaltungen die Beziehungen Kleists zum Weimarer Kreis, vor allem zu Wieland. Wieland war es unter den Weimarnern, der Heinrich von Kleist die literarische Größe mit fast scheinbarem Weiblichkeit erkannte und, wie aus seinen Briefen hervorgeht, überaus großes von ihm schaffte. In seinem Gutshaus in Olfmündstedt hat Kleist an dem „Robert Guiskard“ gearbeitet. Eine Formulierung, die Kleist gerecht wird, ohne Goethes Größe zu verunkeln, fand das oft, doch niemals recht befriedigend behandelte Thema „Goethe und Kleist“ in einem Vortrag Prof. Dr. Minde-Pouet. Die Haltung Goethes Kleist gegenüber erklärte er aus der Harmonie eines schaffenden Lebens, dem der Drang zum Unbefangenen, die stürmische Unrast einer Jugend, die der Dichter des „Tasso“ überwinden zu haben glaubte, die er bei Kleist aber wiederzufinden glaubte, fremd geworden war. In einer Kundgebung für Volk und Jugend würdigte der Leiter des nationalsozialistischen Volkskulturbundes H-Oberführer Carl Cerff Kleists Bedeutung für die Gegenwart.

In der geschäftlichen Sitzung der Gesellschaft wurde mitgeteilt, daß die Herausgabe einer Kleist-Bibliographie zum 25-jährigen Bestehen der Gesellschaft im Jahre 1945 in Aussicht genommen sei.

Fuchs' Briefe an Nietzsche

Aus dem Jahresbericht 1942 der Gesellschaft der Freunde des Nietzsche-Archivs, der sieben von M. Oehler vorgelegt wurde, ergibt sich, daß die Mitgliederzahl der Gesellschaft gestiegen ist. Als Jahrgaben

(WIRTSCHAFTS-NOTIZEN)

Eisenbahner

In der Transportblacht

Der Geschäftsbericht der Reichsbahn für 1942 Die Deutsche Reichsbahn legt den Geschäftsbericht für 1942 vor, der eine außerordentliche Leistungsteigerung vorweist. Wichtiger aber als nützliche Zahlen ist die außergewöhnliche Steigerung der menschlichen Leistung. Obwohl starke Kräfte des Reichsbahnpersonals zur Wehrmacht einrückten mußten, obwohl nicht minder erhebliche Zahlen von Eisenbahnern im Feld-eisenbahnbetrieb eingesetzt sind und viele Eisenbahnuniformen in den besetzten Gebieten des Ostens und des Westens Dienst tun, ist die Gesamtkapazität dieses wichtigen Rückgrats der europäischen Kriegswirtschaft immer stärker geworden und wächst weiter an. In der Heimat wurde das Stammpersonal sehr knapp, und die Aushilfskräfte überwiegen bei weitem. Dennoch hat sich auch der neu eingestellten und der vielen im Eisenbahnbetrieb tätigen Frauen der Geist des rollenden Rades bemächtigt, den die in ihre Stellen zurückgekehrten alten Eisenbahner, insbesondere die Pensionäre erneut in das gewalttätige Getriebe des Eisenbahnverkehrs einfließen ließen. Hierdurch wurden menschliche Leistungsreserven neu erschlossen. Aber auch das ganze deutsche Volk hat, wie amtlich durchaus anerkannt, mit Kraft und Energie mitgeholfen, zeitweilige Verkehrsschwierigkeiten zu überwinden. Abholgesellschaften, die in den großen Städten freiwillig aus den Kreisen der Bevölkerung gebildet worden waren, haben dafür gesorgt, daß die Güterbahnhöfe rechtzeitig frei gemacht wurden und der Güterumlauf keine Verzögerung erlitt. Heute ist die Kapazität der deutschen Reichsbahn größer als im Frieden und ihre Betriebslage ist flüssiger denn je. Daß dies nicht durch den Einsatz von zusätzlichen Materialmengen erreicht werden konnte, ist der heutigen Kriegsverhältnisse durchaus verständlich. Lediglich die Steigerung der menschlichen Leistungsfähigkeit hat es ermöglicht, daß die Deutsche Reichsbahn allein an die gestellten Anforderungen auch im Geschäftsjahr 1942 vollkommen gerecht werden konnte.

Die Rechnung für das Geschäftsjahr 1942 spiegelt die Leistungsteigerung deutlich wider, enthält aber auch, was für einen Vergleich mit dem Vorjahr zu beachten ist, die Wirtschaftsergebnisse der im Berichtsjahr übernommenen Privatbahnen. Die Gründe für die Zunahme der Erträge aus dem Personen- und Gepäckverkehr auf - alles in Mill. RM - 4032,6 (v. V. 3249,6) oder um 24,1 Prozent liegen in dem stärkeren Reiseverkehr auf weitere Entfernungen unter gleichzeitiger Aufwanderung in höhere Wagenklassen, in vermehrten Lazarettbesuchen, in regerem Reiseverkehr aus luftgefährdeten Gebieten. Der Güterverkehr dagegen schloß mit 5186,3 (5382,80) Erträgen ab. Dieses Minderegebnis von 1,8 Prozent wird u. a. auf den Rückgang von Transporten teurer tarifierender Güter bei zunehmender Beförderung billiger tarifierender Güter sowie auf die zeitweilige, insbesondere im Winter, unvermeidlichen Minderleistungen im nichtkriegsbedingten Verkehr zurückgeführt. Die sonstigen Erträge, das sind Mieten und dergleichen, betrugen 578. Damit haben sich die Gesamterträge des Reichsbahnbetriebes auf 9797,2 (9026,3) erhöht. Andererseits stiegen, ebenfalls infolge der stärkeren Inanspruchnahme des Betriebsapparates, die Gesamtaufwendungen auf 9408,4 (8888,7). Dabei erklärt sich die Steigerung der Personalausgaben, die hauptsächlich auf den mit 4709 (4390) erscheinenden Konto Betriebsbeförderung verbracht sind, aus der Vermehrung der Gefolgschaftsmittelglieder. Die Kosten Unterhaltung mit 2454 (2175) und Erneuerung, d. h. Abschreibungen, mit 2123 (2003) enthalten erhebliche, wegen zeitbedingter Unausführbarkeit der Arbeiten nicht verbrauchte und deshalb zurückgestellte Beträge der Kosten Erneuerung außerdem wieder einen Betrag für den künftigen Ersatz vorzeitig abzuschreibender Eisenbahnanlagen im Zusammenhang mit dem geplanten Umbau deutscher Städte. Unter dem Zurückbleiben der Arbeiten hinter dem Soll hat im übrigen die Betriebssicherheit nicht gelitten. Nach Verrechnung von 120 (wie im Vorjahr) Abgabe an die Reichskasse verbleiben 389 (338) Überschuss der Betriebserrechnung für die Gewinn- und Verlustrechnung. Die Abgaben an die Reichskasse machen zusammen mit den 366 (497) Beförderungsteuer rund 943 (807) aus.

MANHEIMER KUNSTLEBEN

Das achte Sinfoniekonzert der NSO „Kraft durch Freude“, das am 30. April ausfallen mußte, findet nunmehr am kommenden Dienstag um 19 Uhr im Mannheimer Museumssaal statt. Als Solist wurde der Cellist Professor Adolf Steiner (Berlin) gewonnen, der das Cellosolozist von Anton Dvorak spielt. Außerdem bringt das Nationaltheaterorchester unter Leitung von Werner Eilinger den einfaches Prolog zu Sophokles' „König Oedipus“ von Max von Schilling und die vierte Sinfonie von Ludwig van Beethoven zu Gehör.

Der bekannte volkstümliche Sänger Wilhelm Strienz singt am kommenden Sonntag im Nibelungenaal des Rotengartens Arien aus Mozarts „Zauberflöte“, Balladen von Carl Lenz, Volks- und Soldatenlieder der Zeit. Am Flügel begleitet Hans Günther Andersch.

Eine Schicksals (Ludwigshafen), Schillerin von Inke von Linprun, bestand die Prüfung als Musikschülerin vor dem Landesprüfungsamt Gau Westmark in der Reichsmusikammer.

DAS RUNDPUNKT-PROGRAMM

Freitag, Reichsprogramm: 12.30 bis 12.45 Uhr: Bericht zur Lage; 14.15 bis 15 Uhr: Klingende Kurzwelle; 15 bis 15.30 Uhr: Musik; 15.30 bis 16 Uhr: Trübsenode von Beethoven; 16.15 bis 17 Uhr: Opernmusik; 17.15 bis 18.30 Uhr: Konzert; 18.30 bis 19 Uhr: Zeitgespräch; 19 bis 19.15 Uhr: Wehrmachtvortrag; 19.15 bis 19.30 Uhr: Frontberichte; 19.30 bis 20 Uhr: Dr. Goebbels: „Der Krieg im Zweifelsfall“; 20.15 bis 21 Uhr: Komponisten im Waffrock; 21 bis 22 Uhr: Heitere Melodien - Deutschlandsendung; 22.15 bis 22.30 Uhr: Von Goeths bis Strauß; 22.30 bis 22.45 Uhr: Sibelius-Zyklus; 21 bis 22 Uhr: „Der Kuckuck von Theben“ (Neuauflage Opernquerschnitt).

Alle Rechte durch: Hermann Weick, Karlsruhe i. B., Eisenbahnstr. 18

„Ich verlange gar nichts von Ihnen, ich frage nur!“, erwiderte Bertram scharf. Er sah kurz vor sich nieder; nun griffen seine Augen wieder nach Brigitte. „Eine andere Frage: an welchem Tage hatten Sie die Aussprache mit dem Töchterchen Mario, von der Sie vorhin erzählten?“ „Sie fand am gleichen Tage statt, an dem Mario abends starb.“ Die Blicke der beiden Kriminalisten kreuzten sich. „Um welche Stunde fand die Unterredung statt?“ wollte Bertram wissen. „Etwa um vier Uhr nachmittags.“ „Hier im Hause?“ „Nein.“ „In Marios Pension?“ Brigitte verneinte abermals. „Auch dort nicht? Wo denn sonst?“ Sie zögerte. „Muß ich darüber sprechen? ...“ „Selbstverständlich! Wir unterhalten uns doch nicht zum Vergnügen.“ Brigitte fuhr sich mit einer müden Geste über die tiefgeschwungenen Haare. Wann endlich würde diese qualvolle Unterhaltung zu Ende sein? Wenn nur die beiden Herren endlich weggehen würden! Sie sagte mit leiser Stimme: „Mario, den ich mit Rücksicht auf Walter Munch nicht mehr in unserem Hause empfangen wollte, hatte mich gebeten, ihn beim Potsdamer Platz zu treffen. Als ich meinen Wagen verlassen hatte, führte er mich zu einem in der Nähe gelegenen Hotel, es machte einen wenig vertrauensvollen Eindruck. Unter der Türe fragte ich

von der Spur, die sie für die gefährlichste hielt, abgekommen zu sein.

„Ich kann mich darüber im Augenblick nicht äußern“, antwortete der Kriminalist kurz.

Brigitte hatte ihre Sicherheit wiedergefunden. Sie brachte es sogar fertig, zu lächeln. „Wie viele Leute wollen Sie eigentlich noch verdächtigen, Herr Kriminalist?“ fragte sie in leiserem Spott. „Zuerst halten Sie Walter Munch für den Täter, dann meinen Vater, nun mich! Wer wird noch alles an die Reihe kommen?“

Bertram schenkte Brigitte's Bemerkung nicht im geringsten umgesehen zu sein. Er sah sie durchdringend an.

„Ich suche so lange, bis ich den Richtigen oder die Richtige finde! Eines Tages werde ich Ihnen den Namen des Täters nennen können!“

Schweigsam, in ihre Gedanken versunken, schritten die beiden Kriminalisten nach der breiten, schattigen Allee hin, in der sich die Warlingsche Villa befand.

Bertram war es, der zuerst die Stille brach.

„Was halten Sie von der jungen Dame, Kollege?“ fragte er.

„Ich bin der festen Überzeugung, daß sie auch heute noch mit einigem, was sie weiß, hinter dem Berge hält.“

Bertram nickte zustimmend.

„Ganz meine Ansicht! Sie ist nicht nur sehr schön, sondern auch verdammt klug! Es wird nicht leicht sein, ihr beizukommen.“

Weichert blieb stehen.

„Glauben Sie wirklich, Kollege, daß Fräulein Warling mit dem Mord an Mario etwas zu tun hat?“

Bertram zuckte mit den Schultern.

„Kann man in dieser Mordaffäre, die mit jedem Tag noch verwickelter wird, etwas Bestimmtes sagen? ... Einer von den dreien: Munch, Warling oder seine Tochter, wird es gewesen sein! ...“

Er zündete sich eine Zigarre an und machte ein paar kräftige Züge.

„Jedenfalls werde ich mir morgen in Begleitung der jungen Dame einmal das geheimnisvolle Hotel am Potsdamer Platz ansehen; ich bin gespannt, ob und was dabei herauskommen wird!“

12.

Der junge Gefangenwärter, der Walter Munch ins Speichzimmer des Untersuchungsgefängnisses führte, wo Münchs Verteidiger wartete, sagte unterwegs:

„Ihre Sache scheint ja jetzt besser zu stehen, Herr Munch, ich habe so etwas läuten hören.“

Mit müden Schritten ging Munch neben dem Wärter her:

„Dann soll man mich endlich hier herauslassen!“ sagte er verärgert.

„Sie dürfen die Geduld nicht verlieren! Bei uns geht alles seinen gewöhnlichen Gang!“ Der Wärter sah Munch herzlich an.

„Wenn ich zu bestimmen hätte - ich liebe Sie lieber heute als morgen frei! Ich habe von Anfang an nicht daran geglaubt, daß Sie einen Mord auf dem Gewissen haben, Herr Munch!“

Der Schauspielers streckte dem anderen die Hand entgegen.

(Roman-Fortsetzung folgt)

der dartin, um an Musterbeispielen zu zeigen, warum sie tunen, was sie tunen - wie sie tunen. Höhere Gewalt verteilte die geplante Durchführung. Trotz größter räumlicher Einschränkung setzte sich echter Turnergestalt siegreich durch. Die Vorbereitungen wurden erneut aufgenommen, so daß das 31. Rosengarten-Schauturnen am 4. Juli leistungsfähig und zahlenmäßig die stolze Tradition seiner Vorgänger fortsetzen wird.

Die Stuttgarter Kickers erreichten im Kampf um die Leichtathletik-Vereinsmeisterschaft 17.600 Punkte und setzten sich damit hinter 1900 München, DSC Berlin und Post Kiel an die vierte Stelle der Rangliste.

Deutsche Jahresbestzeit im 1000-m-Lauf erzielte Oberfeldwebel Hochgeschütz in Duisburg mit 3:59,6 Minuten.

Schwedens Leichtathleten warteten in Stockholm mit einigen Europa-Jahresbestleistungen auf Arne Andersson wollte Harbigs 1000-m-Lauf rekord schlagen, verfrühte ihn aber mit 2:22,2 um nahezu fünf Sekunden.

Seit dem Heldentode von Hauptmann Dr. Zoerner (Köln), der im Kampf um Deutschlands Freiheit im Osten fiel, war der Posten des stellvertretenden Reichsausschreiters im Fachamt Fußball unbezetzt. Auf Vorschlag Felix Linnemann wurde der Amt von dem Sportbereichsführer von Berlin-Mark Brandenburg, Hans Wolf (Berlin) unter Beibehaltung seiner sonstigen Ämter übertragen.

der dartin, um an Musterbeispielen zu zeigen, warum sie tunen, was sie tunen - wie sie tunen. Höhere Gewalt verteilte die geplante Durchführung. Trotz größter räumlicher Einschränkung setzte sich echter Turnergestalt siegreich durch. Die Vorbereitungen wurden erneut aufgenommen, so daß das 31. Rosengarten-Schauturnen am 4. Juli leistungsfähig und zahlenmäßig die stolze Tradition seiner Vorgänger fortsetzen wird.

Die Stuttgarter Kickers erreichten im Kampf um die Leichtathletik-Vereinsmeisterschaft 17.600 Punkte und setzten sich damit hinter 1900 München, DSC Berlin und Post Kiel an die vierte Stelle der Rangliste.

Deutsche Jahresbestzeit im 1000-m-Lauf erzielte Oberfeldwebel Hochgeschütz in Duisburg mit 3:59,6 Minuten.

Schwedens Leichtathleten warteten in Stockholm mit einigen Europa-Jahresbestleistungen auf Arne Andersson wollte Harbigs 1000-m-Lauf rekord schlagen, verfrühte ihn aber mit 2:22,2 um nahezu fünf Sekunden.

Seit dem Heldentode von Hauptmann Dr. Zoerner (Köln), der im Kampf um Deutschlands Freiheit im Osten fiel, war der Posten des stellvertretenden Reichsausschreiters im Fachamt Fußball unbezetzt. Auf Vorschlag Felix Linnemann wurde der Amt von dem Sportbereichsführer von Berlin-Mark Brandenburg, Hans Wolf (Berlin) unter Beibehaltung seiner sonstigen Ämter übertragen.

der dartin, um an Musterbeispielen zu zeigen, warum sie tunen, was sie tunen - wie sie tunen. Höhere Gewalt verteilte die geplante Durchführung. Trotz größter räumlicher Einschränkung setzte sich echter Turnergestalt siegreich durch. Die Vorbereitungen wurden erneut aufgenommen, so daß das 31. Rosengarten-Schauturnen am 4. Juli leistungsfähig und zahlenmäßig die stolze Tradition seiner Vorgänger fortsetzen wird.

Die Stuttgarter Kickers erreichten im Kampf um die Leichtathletik-Vereinsmeisterschaft 17.600 Punkte und setzten sich damit hinter 1900 München, DSC Berlin und Post Kiel an die vierte Stelle der Rangliste.

Deutsche Jahresbestzeit im 1000-m-Lauf erzielte Oberfeldwebel Hochgeschütz in Duisburg mit 3:59,6 Minuten.

Schwedens Leichtathleten warteten in Stockholm mit einigen Europa-Jahresbestleistungen auf Arne Andersson wollte Harbigs 1000-m-Lauf rekord schlagen, verfrühte ihn aber mit 2:22,2 um nahezu fünf Sekunden.

Seit dem Heldentode von Hauptmann Dr. Zoerner (Köln), der im Kampf um Deutschlands Freiheit im Osten fiel, war der Posten des stellvertretenden Reichsausschreiters im Fachamt Fußball unbezetzt. Auf Vorschlag Felix Linnemann wurde der Amt von dem Sportbereichsführer von Berlin-Mark Brandenburg, Hans Wolf (Berlin) unter Beibehaltung seiner sonstigen Ämter übertragen.

der dartin, um an Musterbeispielen zu zeigen, warum sie tunen, was sie tunen - wie sie tunen. Höhere Gewalt verteilte die geplante Durchführung. Trotz größter räumlicher Einschränkung setzte sich echter Turnergestalt siegreich durch. Die Vorbereitungen wurden erneut aufgenommen, so daß das 31. Rosengarten-Schauturnen am 4. Juli leistungsfähig und zahlenmäßig die stolze Tradition seiner Vorgänger fortsetzen wird.

Die Stuttgarter Kickers erreichten im Kampf um die Leichtathletik-Vereinsmeisterschaft 17.600 Punkte und setzten sich damit hinter 1900 München, DSC Berlin und Post Kiel an die vierte Stelle der Rangliste.

Deutsche Jahresbestzeit im 1000-m-Lauf erzielte Oberfeldwebel Hochgeschütz in Duisburg mit 3:59,6 Minuten.

Schwedens Leichtathleten warteten in Stockholm mit einigen Europa-Jahresbestleistungen auf Arne Andersson wollte Harbigs 1000-m-Lauf rekord schlagen, verfrühte ihn aber mit 2:22,2 um nahezu fünf Sekunden.

Seit dem Heldentode von Hauptmann Dr. Zoerner (Köln), der im Kampf um Deutschlands Freiheit im Osten fiel, war der Posten des stellvertretenden Reichsausschreiters im Fachamt Fußball unbezetzt. Auf Vorschlag Felix Linnemann wurde der Amt von dem Sportbereichsführer von Berlin-Mark Brandenburg, Hans Wolf (Berlin) unter Beibehaltung seiner sonstigen Ämter übertragen.

der dartin, um an Musterbeispielen zu zeigen, warum sie tunen, was sie tunen - wie sie tunen. Höhere Gewalt verteilte die geplante Durchführung. Trotz größter räumlicher Einschränkung setzte sich echter Turnergestalt siegreich durch. Die Vorbereitungen wurden erneut aufgenommen, so daß das 31. Rosengarten-Schauturnen am 4. Juli leistungsfähig und zahlenmäßig die stolze Tradition seiner Vorgänger fortsetzen wird.

Die Stuttgarter Kickers erreichten im Kampf um die Leichtathletik-Vereinsmeisterschaft 17.600 Punkte und setzten sich damit hinter 1900 München, DSC Berlin und Post Kiel an die vierte Stelle der Rangliste.

Deutsche Jahresbestzeit im 1000-m-Lauf erzielte Oberfeldwebel Hochgeschütz in Duisburg mit 3:59,6 Minuten.

Schwedens Leichtathleten warteten in Stockholm mit einigen Europa-Jahresbestleistungen auf Arne Andersson wollte Harbigs 1000-m-Lauf rekord schlagen, verfrühte ihn aber mit 2:22,2 um nahezu fünf Sekunden.

Seit dem Heldentode von Hauptmann Dr. Zoerner (Köln), der im Kampf um Deutschlands Freiheit im Osten fiel, war der Posten des stellvertretenden Reichsausschreiters im Fachamt Fußball unbezetzt. Auf Vorschlag Felix Linnemann wurde der Amt von dem Sportbereichsführer von Berlin-Mark Brandenburg, Hans Wolf (Berlin) unter Beibehaltung seiner sonstigen Ämter übertragen.

der dartin, um an Musterbeispielen zu zeigen, warum sie tunen, was sie tunen - wie sie tunen. Höhere Gewalt verteilte die geplante Durchführung. Trotz größter räumlicher Einschränkung setzte sich echter Turnergestalt siegreich durch. Die Vorbereitungen wurden erneut aufgenommen, so daß das 31. Rosengarten-Schauturnen am 4. Juli leistungsfähig und zahlenmäßig die stolze Tradition seiner Vorgänger fortsetzen wird.

Die Stuttgarter Kickers erreichten im Kampf um die Leichtathletik-Vereinsmeisterschaft 17.600 Punkte und setzten sich damit hinter 1900 München, DSC Berlin und Post Kiel an die vierte Stelle der Rangliste.

Deutsche Jahresbestzeit im 1000-m-Lauf erzielte Oberfeldwebel Hochgeschütz in Duisburg mit 3:59,6 Minuten.

der dartin, um an Musterbeispielen zu zeigen, warum sie tunen, was sie tunen - wie sie tunen. Höhere Gewalt verteilte die geplante Durchführung. Trotz größter räumlicher Einschränkung setzte sich echter Turnergestalt siegreich durch. Die Vorbereitungen wurden erneut aufgenommen, so daß das 31. Rosengarten-Schauturnen am 4. Juli leistungsfähig und zahlenmäßig die stolze Tradition seiner Vorgänger fortsetzen wird.

Die Stuttgarter Kickers erreichten im Kampf um die Leichtathletik-Vereinsmeisterschaft 17.600 Punkte und setzten sich damit hinter 1900 München, DSC Berlin und Post Kiel an die vierte Stelle der Rangliste.

Deutsche Jahresbestzeit im 1000-m-Lauf erzielte Oberfeldwebel Hochgeschütz in Duisburg mit 3:59,6 Minuten.

Schwedens Leichtathleten warteten in Stockholm mit einigen Europa-Jahresbestleistungen auf Arne Andersson wollte Harbigs 1000-m-Lauf rekord schlagen, verfrühte ihn aber mit 2:22,2 um nahezu fünf Sekunden.

Seit dem Heldentode von Hauptmann Dr. Zoerner (Köln), der im Kampf um Deutschlands Freiheit im Osten fiel, war der Posten des stellvertretenden Reichsausschreiters im Fachamt Fußball unbezetzt. Auf Vorschlag Felix Linnemann wurde der Amt von dem Sportbereichsführer von Berlin-Mark Brandenburg, Hans Wolf (Berlin) unter Beibehaltung seiner sonstigen Ämter übertragen.

der dartin, um an Musterbeispielen zu zeigen, warum sie tunen, was sie tunen - wie sie tunen. Höhere Gewalt verteilte die geplante Durchführung. Trotz größter räumlicher Einschränkung setzte sich echter Turnergestalt siegreich durch. Die Vorbereitungen wurden erneut aufgenommen, so daß das 31. Rosengarten-Schauturnen am 4. Juli leistungsfähig und zahlenmäßig die stolze Tradition seiner Vorgänger fortsetzen wird.

Die Stuttgarter Kickers erreichten im Kampf um die Leichtathletik-Vereinsmeisterschaft 17.600 Punkte und setzten sich damit hinter 1900 München, DSC Berlin und Post Kiel an die vierte Stelle der Rangliste.

Deutsche Jahresbestzeit im 1000-m-Lauf erzielte Oberfeldwebel Hochgeschütz in Duisburg mit 3:59,6 Minuten.

Schwedens Leichtathleten warteten in Stockholm mit einigen Europa-Jahresbestleistungen auf Arne Andersson wollte Harbigs 1000-m-Lauf rekord schlagen, verfrühte ihn aber mit 2:22,2 um nahezu fünf Sekunden.

Seit dem Heldentode von Hauptmann Dr. Zoerner (Köln), der im Kampf um Deutschlands Freiheit im Osten fiel, war der Posten des stellvertretenden Reichsausschreiters im Fachamt Fußball unbezetzt. Auf Vorschlag Felix Linnemann wurde der Amt von dem Sportbereichsführer von Berlin-Mark Brandenburg, Hans Wolf (Berlin) unter Beibehaltung seiner sonstigen Ämter übertragen.

der dartin, um an Musterbeispielen zu zeigen, warum sie tunen, was sie tunen - wie sie tunen. Höhere Gewalt verteilte die geplante Durchführung. Trotz größter räumlicher Einschränkung setzte sich echter Turnergestalt siegreich durch. Die Vorbereitungen wurden erneut aufgenommen, so daß das 31. Rosengarten-Schauturnen am 4. Juli leistungsfähig und zahlenmäßig die stolze Tradition seiner Vorgänger fortsetzen wird.

Die Stuttgarter Kickers erreichten im Kampf um die Leichtathletik-Vereinsmeisterschaft 17.600 Punkte und setzten sich damit hinter 1900 München, DSC Berlin und Post Kiel an die vierte Stelle der Rangliste.

Deutsche Jahresbestzeit im 1000-m-Lauf erzielte Oberfeldwebel Hochgeschütz in Duisburg mit 3:59,6 Minuten.

Schwedens Leichtathleten warteten in Stockholm mit einigen Europa-Jahresbestleistungen auf Arne Andersson wollte Harbigs 1000-m-Lauf rekord schlagen, verfrühte ihn aber mit 2:22,2 um nahezu fünf Sekunden.

Seit dem Heldentode von Hauptmann Dr. Zoerner (Köln), der im Kampf um Deutschlands Freiheit im Osten fiel, war der Posten des stellvertretenden Reichsausschreiters im Fachamt Fußball unbezetzt. Auf Vorschlag Felix Linnemann wurde der Amt von dem Sportbereichsführer von Berlin-Mark Brandenburg, Hans Wolf (Berlin) unter Beibehaltung seiner sonstigen Ämter übertragen.

der dartin, um an Musterbeispielen zu zeigen, warum sie tunen, was sie tunen - wie sie tunen. Höhere Gewalt verteilte die geplante Durchführung. Trotz größter räumlicher Einschränkung setzte sich echter Turnergestalt siegreich durch. Die Vorbereitungen wurden erneut aufgenommen, so daß das 31. Rosengarten-Schauturnen am 4. Juli leistungsfähig und zahlenmäßig die stolze Tradition seiner Vorgänger fortsetzen wird.

Die Stuttgarter Kickers erreichten im Kampf um die Leichtathletik-Vereinsmeisterschaft 17.600 Punkte und setzten sich damit hinter 1900 München, DSC Berlin und Post Kiel an die vierte Stelle der Rangliste.

Deutsche Jahresbestzeit im 1000-m-Lauf erzielte Oberfeldwebel Hochgeschütz in Duisburg mit 3:59,6 Minuten.

Schwedens Leichtathleten warteten in Stockholm mit einigen Europa-Jahresbestleistungen auf Arne Andersson wollte Harbigs 1000-m-Lauf rekord schlagen, verfrühte ihn aber mit 2:22,2 um nahezu fünf Sekunden.

Seit dem Heldentode von Hauptmann Dr. Zoerner (Köln), der im Kampf um Deutschlands Freiheit im Osten fiel, war der Posten des stellvertretenden Reichsausschreiters im Fachamt Fußball unbezetzt. Auf Vorschlag Felix Linnemann wurde der Amt von dem Sportbereichsführer von Berlin-Mark Brandenburg, Hans Wolf (Berlin) unter Beibehaltung seiner sonstigen Ämter übertragen.

der dartin, um an Musterbeispielen zu zeigen, warum sie tunen, was sie tunen - wie sie tunen. Höhere Gewalt verteilte die geplante Durchführung. Trotz größter räumlicher Einschränkung setzte sich echter Turnergestalt siegreich durch. Die Vorbereitungen wurden erneut aufgenommen, so daß das 31. Rosengarten-Schauturnen am 4. Juli leistungsfähig und zahlenmäßig die stolze Tradition seiner Vorgänger fortsetzen wird.

Die Stuttgarter Kickers erreichten im Kampf um die Leichtathletik-Vereinsmeisterschaft 17.600 Punkte und setzten sich damit hinter 1900 München, DSC Berlin und Post Kiel an die vierte Stelle der Rangliste.

Deutsche Jahresbestzeit im 1000-m-Lauf erzielte Oberfeldwebel Hochgeschütz in Duisburg mit 3:59,6 Minuten.

Schwedens Leichtathleten warteten in Stockholm mit einigen Europa-Jahresbestleistungen auf Arne Andersson wollte Harbigs 1000-m-Lauf rekord schlagen, verfrühte ihn aber mit 2:22,2 um nahezu fünf Sekunden.

Seit dem Heldentode von Hauptmann Dr. Zoerner (Köln), der im Kampf um Deutschlands Freiheit im Osten fiel, war der Posten des stellvertretenden Reichsausschreiters im Fachamt Fußball unbezetzt. Auf Vorschlag Felix Linnemann wurde der Amt von dem Sportbereichsführer von Berlin-Mark Brandenburg, Hans Wolf (Berlin) unter Beibehaltung seiner sonstigen Ämter übertragen.

der dartin, um an Musterbeispielen zu zeigen, warum sie tunen, was sie tunen - wie sie tunen. Höhere Gewalt verteilte die geplante Durchführung. Trotz größter räumlicher Einschränkung setzte sich echter Turnergestalt siegreich durch. Die Vorbereitungen wurden erneut aufgenommen, so daß das 31. Rosengarten-Schauturnen am 4. Juli leistungsfähig und zahlenmäßig die stolze Tradition seiner Vorgänger fortsetzen wird.

Die Stuttgarter Kickers erreichten im Kampf um die Leichtathletik-Vereinsmeisterschaft 17.600 Punkte und setzten sich damit hinter 1900 München, DSC Berlin und Post Kiel an die vierte Stelle der Rangliste.

Deutsche Jahresbestzeit im 1000-m-Lauf erzielte Oberfeldwebel Hochgeschütz in Duisburg mit 3:59,6 Minuten.

Schwedens Leichtathleten warteten in Stockholm mit einigen Europa-Jahresbestleistungen auf Arne Andersson wollte Harbigs 1000-m-Lauf rekord schlagen, verfrühte ihn aber mit 2:22,2 um nahezu fünf Sekunden.

Seit dem Heldentode von Hauptmann Dr. Zoerner (Köln), der im Kampf um Deutschlands Freiheit im Osten fiel, war der Posten des stellvertretenden Reichsausschreiters im Fachamt Fußball unbezetzt. Auf Vorschlag Felix Linnemann wurde der Amt von dem Sportbereichsführer von Berlin-Mark Brandenburg, Hans Wolf (Berlin) unter Beibehaltung seiner sonstigen Ämter übertragen.

der dartin, um an Musterbeispielen zu zeigen, warum sie tunen, was sie tunen - wie sie tunen. Höhere Gewalt verteilte die geplante Durchführung. Trotz größter räumlicher Einschränkung setzte sich echter Turnergestalt siegreich durch. Die Vorbereitungen wurden erneut aufgenommen, so daß das 31. Rosengarten-Schauturnen am 4. Juli leistungsfähig und zahlenmäßig die stolze Tradition seiner Vorgänger fortsetzen wird.

Die Stuttgarter Kickers erreichten im Kampf um die Leichtathletik-Vereinsmeisterschaft 17.600 Punkte und setzten sich damit hinter 1900 München, DSC Berlin und Post Kiel an die vierte Stelle der Rangliste.

Deutsche Jahresbestzeit im 1000-m-Lauf erzielte Oberfeldwebel Hochgeschütz in Duisburg mit 3:59,6 Minuten.

Schwedens Leichtathleten warteten in Stockholm mit einigen Europa-Jahresbestleistungen auf Arne Andersson wollte Harbigs 1000-m-Lauf rekord schlagen, verfrühte ihn aber mit 2:22,2 um nahezu fünf Sekunden.

Seit dem Heldentode von Hauptmann Dr. Zoerner (Köln), der im Kampf um Deutschlands Freiheit im Osten fiel, war der Posten des stellvertretenden Reichsausschreiters im Fachamt Fußball unbezetzt. Auf Vorschlag Felix Linnemann wurde der Amt von dem Sportbereichsführer von Berlin-Mark Brandenburg, Hans Wolf (Berlin) unter Beibehaltung seiner sonstigen Ämter übertragen.

der dartin, um an Musterbeispielen zu zeigen, warum sie tunen, was sie tunen - wie sie tunen. Höhere Gewalt verteilte die geplante Durchführung. Trotz größter räumlicher Einschränkung setzte sich echter Turnergestalt siegreich durch. Die Vorbereitungen wurden erneut aufgenommen, so daß das 31. Rosengarten-Schauturnen am 4. Juli leistungsfähig und zahlenmäßig die stolze Tradition seiner Vorgänger fortsetzen wird.

Die Stuttgarter Kickers erreichten im Kampf um die Leichtathletik-Vereinsmeisterschaft 17.600 Punkte und setzten sich damit hinter 1900 München, DSC Berlin und Post Kiel an die vierte Stelle der Rangliste.

Deutsche Jahresbestzeit im 1000-m-Lauf erzielte Oberfeldwebel Hochgeschütz in Duisburg mit 3:59,6 Minuten.

Schwedens Leichtathleten warteten in Stockholm mit einigen Europa-Jahresbestleistungen auf Arne Andersson wollte Harbigs 1000-m-Lauf rekord schlagen, verfrühte ihn aber mit 2:22,2 um nahezu fünf Sekunden.

Seit dem Heldentode von Hauptmann Dr. Zoerner (Köln), der im Kampf um Deutschlands Freiheit im Osten fiel, war der Posten des stellvertretenden Reichsausschreiters im Fachamt Fußball unbezetzt. Auf Vorschlag Felix Linnemann wurde der Amt von dem Sportbereichsführer von Berlin-Mark Brandenburg, Hans Wolf (Berlin) unter Beibehaltung seiner sonstigen Ämter übertragen.

der dartin, um an Musterbeispielen zu zeigen, warum sie tunen, was sie tunen - wie sie tunen. Höhere Gewalt verteilte die geplante Durchführung. Trotz größter räumlicher Einschränkung setzte sich echter Turnergestalt siegreich durch. Die Vorbereitungen wurden erneut aufgenommen, so daß das 31. Rosengarten-Schauturnen am 4. Juli leistungsfähig und zahlenmäßig die stolze Tradition seiner Vorgänger fortsetzen wird.

Die Stuttgarter Kickers erreichten im Kampf um die Leichtathletik-Vereinsmeisterschaft 17.600 Punkte und setzten sich damit hinter 1900 München, DSC Berlin und Post Kiel an die vierte Stelle der Rangliste.

Deutsche Jahresbestzeit im 1000-m-Lauf erzielte Oberfeldwebel Hochgeschütz in Duisburg mit 3:59,6 Minuten.

Schwedens Leichtathleten warteten in Stockholm mit einigen Europa-Jahresbestleistungen auf Arne Andersson wollte Harbigs 1000-m-Lauf rekord schlagen, verfrühte ihn aber mit 2:22,2 um nahezu fünf Sekunden.

Seit dem Heldentode von Hauptmann Dr. Zoerner (Köln), der im Kampf um Deutschlands Freiheit im Osten fiel, war der Posten des stellvertretenden Reichsausschreiters im Fachamt Fußball unbezetzt. Auf Vorschlag Felix Linnemann wurde der Amt von dem Sportbereichsführer von Berlin-Mark Brandenburg, Hans Wolf (Berlin) unter Beibehaltung seiner sonstigen Ämter übertragen.

der dartin, um an Musterbeispielen zu zeigen, warum sie tunen, was sie tunen - wie sie tunen. Höhere Gewalt verteilte die geplante Durchführung. Trotz größter räumlicher Einschränkung setzte sich echter Turnergestalt siegreich durch. Die Vorbereitungen wurden erneut aufgenommen, so daß das 31. Rosengarten-Schauturnen am 4. Juli leistungsfähig und zahlenmäßig die stolze Tradition seiner Vorgänger fortsetzen wird.

Die Stuttgarter Kickers erreichten im Kampf um die Leichtathletik-Vereinsmeisterschaft 17.600 Punkte und setzten sich damit hinter 1900 München, DSC Berlin und Post Kiel an die vierte Stelle der Rangliste.

Deutsche Jahresbestzeit im 1000-m-Lauf erzielte Oberfeldwebel Hochgeschütz in Duisburg mit 3:59,6 Minuten.

Schwedens Leichtathleten warteten in Stockholm mit einigen Europa-Jahresbestleistungen auf Arne Andersson wollte Harbigs 1000-m-Lauf rekord schlagen, verfrühte ihn aber mit 2:22,2 um nahezu fünf Sekunden.

Seit dem Heldentode von Hauptmann Dr. Zoerner (Köln), der im Kampf um Deutschlands Freiheit im Osten fiel, war der Posten des stellvertretenden Reichsausschreiters im Fachamt Fußball unbezetzt. Auf Vorschlag Felix Linnemann wurde der Amt von dem Sportbereichsführer von Berlin-Mark Brandenburg, Hans Wolf (Berlin) unter Beibehaltung seiner sonstigen Ämter übertragen.

der dartin, um an Musterbeispielen zu zeigen, warum sie tunen, was sie tunen - wie sie tunen. Höhere Gewalt verteilte die geplante Durchführung. Trotz größter räumlicher Einschränkung setzte sich echter Turnergestalt siegreich durch. Die Vorbereitungen wurden erneut aufgenommen, so daß das 31. Rosengarten-Schauturnen am 4. Juli leistungsfähig und zahlenmäßig die stolze Tradition seiner Vorgänger fortsetzen wird.

Die Stuttgarter Kickers erreichten im Kampf um die Leichtathletik-Vereinsmeisterschaft 17.600 Punkte und setzten sich damit hinter 1900 München, DSC Berlin und Post Kiel an die vierte Stelle der Rangliste.

Als Verlobte grüßen: Toni Fieber, Lorenz Gassert, Leutnants, Großschäfer, Juni 1943.

Drei Vermählungen bekannt: Walter Thoma, Gefr. i. e. Gren.-Regt., Elise Thoma, geb. Enay, Mannh.-Seckenheim (Stieding) Waldeu 61, den 26. Juni 1943.

Für die uns anläßl. unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir recht herzlich. Josef Bruch, u. Frau Franziska, geb. Ruder, Schwetzingen.

Statt Karten. Für die Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zu unserer Vermählung danken wir recht herzlich. Hermann Ding (Fahnen), Wachtm., Elisabeth Ding, geb. Hiehe, Mhm.-Seckenheim, Beetz (Uckermark)

Pflüchlich und unerwartet erlebten wir die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn, unser guter Bruder

Hans Abol Soldat in einem Grenadier-Regiment im Alter von nahezu 19 Jahren im Osten des Heilandes fand. Mannheim, den 24. Juni 1943. Käthe, Straße 38.

In tiefer Trauer: Frau Marie Abol Wwe.; Hans Abol; Willi Abol (u. Z. im Osten).

Schmerzvoll gab ich die traurige Nachricht, daß mein lieber, lebensstarker Sohn, unser guter Bruder und Neffe

Rolf Karrenbach Feldw. i. e. 38. Reg., Inf. d. EK 2, Kd., des Inf.-Sturm, des Verwund.-Abz. in Silber und der Ostmedaille.

Im Alter von 24 Jahren nach vierjähriger Verlobung bei dem schweren Kampfe am Kabis-Brückenkopf sein junges Leben für das Vaterland gab. Mhm.-Seckenheim, den 24. Juni 1943. Großschäferstraße 3.

In tiefer Trauer: All Karrenbach, geb. Bruse; Meins Karrenbach, Zwillingenbader (u. Z. i. Feld); Werner Karrenbach (u. Z. i. Feld); Werner Karrenbach (u. Z. i. Feld); in einer Pol.-Zw., u. Z. i. Berlin).

Allen Verwandten u. Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Sohn, guter Bruder, Schwager und Onkel, mein treuer, guter Mann, treuer Bruder, Vater seines Kindes und Schwager

Albert Renner Unteroffizier in einem Artillerie-Regt. am 25. Mai im Osten in treuer Pflichterfüllung im Alter von 28 Jahren sein Leben gab. Hemsbach a. d. Bergstr., Steitz-Oberhörsheim, den 23. Juni 1943.

In tiefer Trauer: Im Namen aller Angehörigen: Der Vater: Andreas Renner; die Mutter: Marianna Renner, geb. Katz, mit Töchtern Ursula.

Unsere liebe Mutter, Schwägermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Amalie Weigel, geb. Kreidler ist im Alter von 84 Jahren sanft entschlafen.

Im Namen d. trauernd Hinterbliebenen: Karl Weigel, Cannabachstraße 4.

Die Beerdigung findet Samstag, den 26. Juni 1943, 13.30 Uhr, vom Hauptfriedhof aus statt.

Verwandten, Freunden u. Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Vater, guter Mann, unser lieber Vater, Großvater, Schwager, Bruder, Schwager und Onkel

Andreas Wiltmer Schwagermutter, den 23. Juni 1943, 13.30 Uhr, vom Hauptfriedhof aus statt.

Verwandten, Freunden u. Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Vater, guter Mann, unser lieber Vater, Großvater, Schwager, Bruder, Schwager und Onkel

Andreas Wiltmer Schwagermutter, den 23. Juni 1943, 13.30 Uhr, vom Hauptfriedhof aus statt.

Nach schwerer Krankheit entschl